

Merseburger Correspondent.

Erzhebt täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 288.

Mittwoch den 9. Dezember.

1903.

Aus dem Reichstage.

Eine große Zahl neuer Initiativanträge ist wieder im Reichstag eingebracht worden. Die Konservativen haben sieben Anträge eingebracht: einen Antrag, betreffend Unfallvorsorge für die bei Rettung von Personen usw. verunglückenden Personen, einen Antrag, betreffend Rentenversicherung der Privatbeamten, einen Antrag, betreffend Krankensicherung usw., Versicherung für Handwerker, einen Antrag über die Abänderung des § 833 B. G. B. (Eierschaden), einen Antrag, betreffend die Befugnis zur Anleihe von Werklagen in Handwerksbetrieben, einen Antrag, betreffend Beihilfen an Veteranen des früheren Mannschafskrieges, einen Antrag, betreffend Aufhebung des § 34 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes.

Sieben elbsächsische Abgeordnete haben mit Unterstützung der Polen einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Wahlen zum Landesauschuss für Elsaß-Lothringen. Es ist darin bestimmt, daß der Landesauschuss aus allgemeinen, gleichen, direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgeht und daß auf je 30 000 Seelen ein Abgeordneter gewählt werden soll, nach Maßgabe der Bestimmungen über die Reichstagswahlen. Auch werden für den Landesauschuss in dem Antrage analoge Bestimmungen getroffen, wie sie in Bezug auf den Reichstag in betreff der Auflösung, Vertagung und Immunität der Mitglieder bestehen.

Die Zentrumspartei hat 9 Initiativanträge eingebracht: zunächst betreffend gleichmäßige Gestaltung und Einschränkung der im Handewerbe bezüglich der Sonntagruhe getroffenen Ausnahmestimmungen. Weiterhin werden eine Reihe von Gesetzentwürfen verlangt über die Arbeitszeit und die Rechtsverhältnisse der Schiffsleute der Reichsanwärter, Notare und Gerichtsvollzieher und der Beamten und Angestellten der Krankenkassen. In betreff der Arbeitszeit, der Rindungsgezeiten, der Sonntagruhe sollen die Bestimmungen nach Maßgabe der hinsichtlich der Handewerke geltenden im Handelsrecht und in der Gewerbeordnung enthaltenen Bestimmungen geregelt werden. Es wird ein Gesetzentwurf verlangt zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, ein einheitliches Vergütungsbestimmungen in der Gewerbeordnung für die Bergarbeiter, Bekämpfung der Bummelkrankheit auf Grund von Verhandlungen mit den beteiligten Einzelregierungen. Ein anderer Antrag verlangt, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zu erweitern, das Außenverkaufsstellen zu regeln, die Hüten des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte zu beseitigen und die Vereinigung von Beamten und Offizieren zum Betriebe von Warenhäusern zu untersagen. Sodann wird ein Gesetzentwurf verlangt zur Einführung des Befähigungsnachweises als Bedingung für die selbständige Ausübung des Baugewerbes und die Beschränkung der Ausbildung von Lehrlingen in handwerksmäßigen Betrieben auf solche Personen, welche den Meistererwerb zu führen berechtigt sind. Ein weiterer Antrag verlangt eine Verordnung zum wirksamen Schutze der Bauarbeiter und Anstellung besonderer Aufsichtsbeamten auch aus dem Arbeiterstande zur Sicherung der Durchführung der Verordnung. Ein Gesetzentwurf soll die Befähigung von verheirateten Frauen auf höchstens 9 Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage auf höchstens 6 Stunden festlegen. Endlich wird der Gesetzentwurf wiederholt für die Einführung von Anwesenheitsgeldern für die Mitglieder des Reichstages. Nach der „Germ.“ beabsichtigt das Zentrum, in Verbindung mit den Konservativen den Entwurf eines Heimstättengesetzes als Initiativantrag einzubringen. Die Freikonservativen beantragen, den Reichstanzler zu ersuchen, in Erwägungen über die Ausdehnung der obligatorischen Invalidenversicherung auf die im Handwerk beschäftigten Personen einzutreten. Von nationalliberaler Seite sind fünf Initiativanträge eingebracht worden, darunter drei Anträge, welche auch das Zentrum eingebracht hat, in

bezug auf Anwesenheitsgelder für die Reichstagsabgeordneten, zur Sicherung der Bauforderungen, und über die Arbeitsverhältnisse der Gehilfen der Rechtsanwarte, Notare usw. Ferner wird ein Gesetzentwurf verlangt, welcher das Vereins- und Versammlungsrecht für alle Bundesstaaten einheitlich ordnet, soweit dasselbe nicht schon durch das bürgerliche Gesetzbuch getroffen wird. Endlich wird ein Gesetzentwurf verlangt zur Abänderung des Gesetzes über den Erwerb und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit, der den Wiedererwerb der deutschen Reichsangehörigkeit seitens früherer deutscher Reichsangehöriger und die Naturalisation von Nachkommen Deutscher erleichtert, dagegen die Naturalisation von Ausländern erschweren soll. Außerdem sollen die Vorschriften über den Verlust der Staats- und Reichsangehörigkeit dahin abgeändert werden, daß ein Deutscher diese Rechte in der Regel nicht gegen seinen Willen verlieren kann, insbesondere daß nicht durch zehnjährigen Aufenthalt im Ausland dieser Verlust eintritt.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn ist Graf Tisza nunmehr am Ziele seiner Wünsche angelangt: die Obstruktion ist so gut wie tot, die Parlamentsmaschine arbeitet wieder. Die ungarischen Blätter sprechen ihre Befriedigung über die Beendigung der Obstruktion der Konstitutionspartei aus. Die weiter obstruierende Spekulationspartei und die Frondeure der Volkspartei zählen kaum 20 Abgeordnete, so daß die Fortsetzung der Obstruktion technisch unmöglich und die Annahme des Reformgesetzes und der Endemittelsvorlage nach wenigen Sitzungen erfolgen wird.

Spanien. Die Wahlpflicht will der neue Ministerpräsident einführen. Unter den Regierungsvorlagen befindet sich nach dem „Wolffs Bureau“ ein Gesetzentwurf zur Reform des Wahlrechts, nach welchem die Stimmabgabe obligatorisch sein soll. — Ein geheimnisvoller Vorfall bei einer spanischen Hofjagd beschäftigt lebhaft die öffentliche Meinung. „Wolffs Bureau“ meldet darüber am Sonntag: Während er heute in Casa de Campo abgehaltenen Jagd, an welcher der König teilnahm, gab ein Waldheger einen Karabinerschuss ab, durch welchen ein Hirte getötet wurde. Es soll sich um einen unglücklichen Zufall handeln. Der König war durch das Ereignis sehr ergriffen und kehrte alsbald in das Schloß zurück, wo bald darauf der Ministerpräsident Maura eintraf. — Nach der „Agence Havas“ wird dieser Vorfall in Madrid viel besprochen. Man gibt der Vermutung Ausdruck, daß der Getötete Grund zur Beschwerde gegen eine Persönlichkeit aus der näheren Umgebung des Königs hatte und auf diese mit einem Gewehr zielte, worauf er von dem Waldheger erschossen wurde. — Der amtlichen Darstellung von dem Unglücksfall zufolge wurde der Hirte, als er sein Gewehr lud und der Schuß plötzlich losging, durch die Ladung seines eigenen Gewehrs getötet. Ein Waldheger meldete dem König den Vorfall, der sogleich die Rückkehr nach Madrid anordnete.

Frankreich. Das Kabinett Combes, welches eben durch die parlamentarische Erledigung des Budgets pro 1904 vor Beginn des Budgetjahres einen großen Erfolg errang, setzt die angefangene Verweltlichung des öffentlichen Unterrichts mit Energie fort. Alle Angehörigen selbst autorisierter Kongregationen sollen von der Lehrbefähigung ausgeschlossen werden. Die mächtigste dieser Kongregationen ist nach der „N. Fr. Pr.“ die Kongregation der Brüder von der christlichen Lehre; sie ist autorisiert und hat in 1068 Schulflecken an 400 000 Schülern. Die Mehrzahl ihrer Schulen soll nun geschlossen werden. Nach den Berichten der Inspektoren aus 78 Departements, welche über die Mittel zur anderweitigen Unterbringung der Schüler in Staats- und Gemeindefschulen befragt wurden, können 597 Anstalten der christlichen Schulbrüder sofort geschlossen werden, da die Möglichkeit vorliegt, die Schüler in

vorhandene Schulen zu verteilen, 134 Klosterschulen können dadurch ersetzt werden, daß man andere Gebäude als Schulhäuser mietet. 126 Schulen der Schulbrüder können aufgehoben werden, wenn man die vorhandenen öffentlichen Schulhäuser vergrößert. Für 141 Klosterschulen muß der Bau neuer Gebäude in Aussicht genommen werden. Diese Bauten sollen auf eine Anzahl Jahre verteilt werden, so daß von 1068 Klosterschulen 141 noch einige Zeit bestehen bleiben. Das gilt für Knabenschulen. Was die flösterlichen Mädchenschulen betrifft, so bezeichnen die Inspektoren deren Zahl mit 1822. Hier liegen die Verhältnisse in betreff der Unterbringung der Schülerinnen in öffentlichen Schulen minder günstig, da die Zahl der flösterlichen Mädchenschulen fast doppelt so groß ist. Es könnten nur 997 Schulen nach Unterbringung der Kinder in öffentlichen Anstalten sofort geschlossen werden, 428 Klosterschulen können durch Mielung von Häusern oder Vergrößerung der vorhandenen Gebäude ersetzt werden, 397 Schulen könnten nur durch Neubauten ersetzt werden.

Rußland. Das Jarenpaar ist am Sonnabend in Jaretsje Selo eingetroffen. — Der russische Finanzminister scheint tatsächlich schwer erkrankt zu sein. Professor von Meulitz ist aus Breslau am Sonnabend zur Konsultation bei dem Finanzminister Pleske eingetroffen. Die Führung der Geschäfte im Finanzministerium ist interimistisch dem Gehilfen des Ministers Geheimrat Romanow übertragen worden. Es verlautet, daß als Vertreter des Finanzministeriums Reichssekretär Kokorow oder Staatssekretär Ruschko, zur Zeit erster Gehilfe des Chefs der Oberverwaltung für Handelschiffahrt, oder das Mitglied des Reichsrats Kobels in Aussicht genommen ist. — Die Unruhen, die sich in Rußland bisher in den Industriezentren des Nordwestens bemerkbar machten, haben jetzt auf die Studenten und auf die höheren Schulen übergegriffen. In Wilna revolutionierten, so schreibt man dem „Gann. Cour.“, die Schüler der Hochschule gegen Maßnahmen, die von Seiten der Direktoren angeordnet waren. Es kam dabei zu Aufritten, die ein polizeiliches Einschreiten notwendig machten. 30 Schüler sollen verhaftet worden sein. Während des Tumultes wurde ein Bild des Jaren zerstückt. Man nimmt an, daß diese Unruhen mit ähnlichen Vorwärtigkeiten in Petersburg zu tun haben, wo es bei Beerdigung eines Schülers des Gourowitsch-Gymnasiums, der wegen einer schlechten Jenur Selbstmord begangen hatte, zu tumultuösen Aufritten kam. Der Selbstmörder hatte einen Brief an seine Kameraden hinterlassen, durch den er diese aufforderte, seine Beerdigung zur Gelegenheit eines Protestes gegen das Verfahren der Schulbehörde zu machen und auf diese Weise dafür Sorge zu tragen, daß sein Leben nicht nutzlos geopfert worden sei. An der Demonstration der Gymnasialisten nahmen nicht nur Schüler, sondern auch Erwachsene teil, und unter diesen Frauen, die sich ganz besonders durch ihre Heftigkeit auszeichneten. Die versammelte Volksmenge ließ sich zu aufsehensreichen Auszeichnungen hinreißend, wurde aber von der Polizei, ohne daß es zu Verfassungen gekommen wäre, auseinandergejagt.

Türkei. Die türkische Regierung hat beschloffen, die bisher zwanzig Jahre dauernde militärische Dienstzeit in folgender Weise zu verteilen: 9 Jahre Nizam (Linie), davon gesetzlich 4 Jahre unter der Fahne, 9 Jahre Nefis (Landwehr) und 2 Jahre Mustahfiz (Landsturm), somit für die Nizam- und Nefisbataillone die gleiche Anzahl Jahrgänge, was den Bedürfnissen dieser heilten entspricht. Die Durchführungsbefimmungen für diese neuen Maßregeln sind aber noch nicht erlassen.

Bulgarien. Die Sobranje hat am Sonnabend nach zweitägiger Debatte die Antwort auf die Thronrede unter Beifall der Mehrheit angenommen. In der Debatte haben die Minister des Äußeren und des Innern sowie der Justizminister die ordnungsmäßige Bildung des gegenwärtigen Kabinetts, die legale Durchführung der Wahlen und die Klarheit

des politischen Regierungsprogramms hervor und betont, das Programm bewirke die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lage des Landes sowie die Fortdauer der mit den Nachbarstaaten und Großmächten, insbesondere mit Russland, dem Kaiserreich Bulgariens, bestehenden guten Beziehungen. Diesen Beziehungen zulebte sollten freilich die Lebensinteressen der Nation oder deren Rechte als wichtiger Faktor bei der Regelung der mazedonischen Frage nicht geopfert werden. Bulgariens Ziele bei der Regelung dieser Frage seien anders Ziel im Auge, als solche Forderungen herbeizuführen, welche die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Mazedoniens gestatten.

Serbien. In Serbien scheint es mit dem Regiment Peters rapide bergab zu gehen. Ueberall zeigen sich Schwierigkeiten nach innen und außen, deren der schwache Monarch nicht Herr zu werden vermag. Aus Belgrad meldet das offiziöse Wiener Telegraphenbureau vom Sonntag: Infolge der Unzufriedenheit zahlreicher Abgeordneter mit der bisherigen Tätigkeit von einzelnen Ministern erscheint die Stellung des Kabinetts Grusitsch erschüttert. Offiziell wird jedoch das Bestehen jedweder Krise geleugnet. Nichtsdestoweniger scheint die Demission des Kabinetts Grusitsch nahe bevorstehend. Damit wird auch der Ministerialrat vom Sonnabend, der bis Mitternacht währte, in Verbindung gebracht. Soeben scheint es Peter mit dem Jaren arg verwickelt zu haben, der seinen Gesandten nicht mehr nach Belgrad schickt. Gegenüber einer trigen Meldung des offiziellen Blattes „Samoprava“, daß der russische Gesandte Tscharifow Ende nächster Woche in Belgrad einreisen und die Leitung der Gesandtschaft wieder übernehmen werde, wird am Sonntag von maßgebender Stelle zugegeben, daß die Rückkehr Tscharifows unwahrscheinlich sei. Dazu kommen nun auch noch Zerwürfnisse mit der Türkei. Im Albanien ist man nämlich wegen der angeblichen Propaganda der bulgarisch-mazedonischen Komitees in Serbien und der für das Frühjahr geplanten Vorbereitungen besorgt. Der Gesandte in Belgrad wurde neuerdings beauftragt, entsprechende Vorstellungen zu erheben.

Kongostaat. Der englische Konsul im Kongogebiet Casement war von der englischen Regierung beauftragt worden, sich auf einer Rundreise persönlich von der Lage der Eingeborenen am oberen Kongo zu überzeugen. Konsul Casement ist von seiner Reise, die auf 6 Monate berechnet war, schon nach zwei Monaten zurückgekehrt. weil ihm die empfangenen Eindrücke völlig genügt und er eine weitere Ausdehnung seiner Reise für den Zweck derselben nicht für nötig hielt; Casement ist nach dem „Bureau Reuter“ bereits in England eingetroffen und damit beschäftigt, die Ergebnisse seiner Reise zu bearbeiten. Wie schon jetzt mitgeteilt werden kann, wird der Bericht Casements ergeben, daß die Eingeborenen am Kongo immer noch in der härtesten Weise gemißhandelt werden und daß Sklaverei und Grausamkeit aller Art dort herrschen.

Staaten. Zur Reorganisation der chinesischen Truppenkörper aller Provinzen auf nationaler Grundlage mit ähnlichen Waffen und ähnlicher Ausrüstung und Organisation ist nach einer Befehls „Reuter“-Meldung vom Sonnabend durch kaiserliches Edikt eine Kommission ernannt worden, bestehend aus dem Prinzen Tsching, dem Hofminister Yuan Tschi-fai und einem Mandchukubeamten. Demselben Bureau zufolge hat Yuan Tschi-fai nach Peking telegraphiert, daß der Thron im Sonnabend nachmittag zum Höchstkommandierenden des kaiserlichen Heeres und der kaiserlichen Flotte mit dem höchsten Rang in China befördert habe. — Aus Japan meldet das Londoner „Daily Mail“, Prinz Lotogawa sei zum Präsidenten des Hauses der Lords und der fortschrittliche Abgeordnete Gono zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden. — Die Beziehungen zwischen Japanern und Russen dauern fort. Die Japaner haben, so meldet man dem „B. L.“ aus Russland, als Pfand für das Indengrundbuch eines japanischen Schiffes „Takamura“ durch das russische Boot „Progres“ das letztere mit Beschlag belegt. Die Russen drohen gegen japanische Schiffe in Wladivostok Repressalien zu üben, da der Zusammenstoß auf hoher See vorlag und die japanischen Gerichte weder für die Beschlagnahme noch für die Verurteilung der russischen Heber zu 15 000 Pfund Schadenersatz kompetent seien.

Italien. An der italienischen Somalilüste hat sich ein Ereignis abgespielt, das so recht zeigt, wie schwach es dort mit dem Respekt der Eingeborenen vor der italienischen Herrschaft bestellt ist. Als der italienische Leutnant Grabau, der den Befehl über eine Armee Obau führte, Eingeborene, welche zu einem Italien befreundeten Stamme gehörten, in Durbo (Somaliland) an Land setzte, bemerkte er, daß das dortige Fort die italienische Flagge nicht gehisst hatte. Seine Aufforderung, dies zu tun, wurde von dem Kommandanten des Forts mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er dazu keine Befehle seines Sultans habe. Grabau gab ihm eine Frist von 2 Stunden

und eröffnete sodann das Feuer auf das Fort. Dies erwiderte das Feuer; durch eine Bombe wurde Grabau hierbei getötet. Die Leiche ist durch den Kreuzer „Galileo“ nach Asten gebracht worden. Zugleich wird aus Bebera (Somaliland) gemeldet, daß nach einer dortigen gelangten Meldung eine starke Patrouille von Anhängern des Mullas Mudug bestetzt habe.

Mittelamerika. Die neue Panamarepublik hat schon nach einmonatlichem Bestehen die erste Verschwörung aufzuweisen. Ein Oberst, zwei Majore und der Adjutant des Generals Huertas, des Oberbefehlshabers der Truppen von Panama, wurden in Panama verhaftet und nach Colon geschickt, um nach Buena Vista Limon gefesselt zu werden. Sie werden beschuldigt, eine Verschwörung gegen das Leben des Generals Huertas geplant und die Garnison von Panama zu einem Aufstande aufgefordert zu haben. Sie erklären diese Beschuldigungen für falsch.

Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonntag einen gemeinsamen Spaziergang. Montag vormittag hörte S. Majestät von 10^{1/2} Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zollkabinetts Wirl. Ges. Dr. v. Lucas und empfing den Kapitän v. S. Grafen Raubitsch, der sich von seinem Kommando in China zurückmeldete.

(Zum Befinden des Kaisers) wird in der „Köln. Ztg.“ offenbar offiziös festgestellt, „daß die behandelnden Ärzte nach wie vor über den gutartigen Charakter der Entkränkung keinen Augenblick im Zweifel sind, daß die Heilung normal verläuft und daß das Gesamtbefinden des Kaisers, wenn ihm auch die erzwungene Schonung naturgemäß unangenehm ist, nichts zu wünschen übrig läßt. Als zur Operation geschritten werden sollte, hat der Kaiser seine ausdrückliche Willensmeinung den zugezogenen Ärzten nicht nur bahn ausgesprochen, daß sie ihrer wissenschaftlichen Ueberzeugung ihm gegenüber rückhaltlos Ausdruck geben sollten, sondern daß auch der Öffentlichkeit gegenüber feinerlei Vertuschungs- oder Beschönigungsversuche gemacht werden sollten. Diesem Befehl entsprechend ist verfahren worden, und in den ausgegebenen Krankenberichten wurde jederzeit der volle, wirkliche Zustand wahrheitsgemäß dargestellt. Wenn später die Berichte eingestellt werden, so hat das offenbar seinen Grund darin, daß der normale Verlauf der Heilung eine weitere Berichterstattung unnötig erscheinen ließ. Dieser Zustand dauert auch heute noch an, und die öffentliche Meinung hat keinen Grund, sich durch pessimistische oder sensationelle Nachrichten in Verunsicherung versetzen zu lassen.“

(Dem Landtag in Sternberg) hat nach der „Kreuztg.“ die Regierung von Mecklenburg-Schwerin eine Vorlage wegen Bewilligung von 180 000 Mk. für die Landesuniversität Rostock zugehen lassen, da die großherzogliche Renterei, die bisher die auf 468 000 Mk. angewachsenen Kosten allein bestritten hat, nicht instande ist, die Landesuniversität wie bisher zu unterhalten, falls ihre Finanzlage nicht vollständig zerrüttet werden und die Universität nicht allmählich verkümmern soll. Die Stände lehnten jedoch die Beihilfe für die Landesuniversität aus grundsätzlichen Bedenken ab.

(Ueber eine Mittelmeerfahrt der Kaiserfamilie, „Hohenzollern“) wird der „Tagl. Rundsch.“ aus Kiel gemeldet: Die „Hohenzollern“, die gegenwärtig auf der Werft unter Schutzbach im Winterlager liegt, hat Befehl erhalten, demnächst seklar zu machen. Das Schiff soll an einem Tage, der noch nicht bestimmt ist, die Fahrt nach dem Mittelmeer antreten, um dort dem Kaiser bei seinem etwaigen Winteraufenthalt in südllicher Gegend zur Verfügung zu stehen. Der Kommandant der „Hohenzollern“, Flügeladjutant Kapitän zur See v. Ueborn, wurde dieser Tage vom Kaiser empfangen, was mit der Reise in Verbindung gebracht wird.

(Der „letzte Kampf“.) Der sozialdemokratische Redakteur Kolb in Karlsruhe veröffentlicht in den „Sozialistischen Monatsheften“ einen Artikel über die sozialdemokratische Theorie und Taktik. Kolb ist ein Anhänger des Revisionismus. Sein Artikel beginnt denn auch: „Der Revisionismus ist nicht tot, er lebt und marschiert.“ Kolb ist der Ansicht, daß die Sozialdemokraten die Staatsgewalt allmählich ergreifen. Trotzdem ist er der Meinung: „Eine totale Besitzergreifung der Staatsgewalt hat einen entscheidenden letzten Kampf“ zwischen Proletariat und Bourgeoisie zur absolut sicheren Voraussetzung. Wie aber wird dieser Kampf ausgefochten? Das ist eine Frage, die, wenn man den Kampf für absolut sicher hält, eine bestimmte klare Antwort erfordert. Daß eine solche „letzte entscheidende Auseinandersetzung“ unblutig verlaufen würde, ist ganz und gar ausgeschlossen. Kaum hat hunderte betont, eine Revolution im bisherigen Sinne sei ausgeschlossen, weil unmöglich; wenn seine Theorie richtig wäre, müßte eine solche Revolution kommen.“ Auch an

einer anderen Stelle wiederholt Kolb: „Die totale Besitzergreifung der politischen Macht kann nur nach einem „letzten entscheidenden Kampf“ zwischen Bourgeoisie und Proletariat erfolgen, aus dem das Proletariat als Sieger hervorgeht. Die Voraussetzung des dauernden Erfolges eines solchen Sieges wäre aber eine entsprechend fortgeschrittene ökonomische Entwicklung und eine organisatorische Macht des Proletariats, die nur errungen werden kann, wenn die Möglichkeit der organisatorischen Tätigkeit durch das Proletariat vorher nicht unterbunden wird. Ist und bleibt aber diese Möglichkeit vorhanden, dann braucht es nicht zum Zusammenbruch, zur Katastrophe zu kommen, sondern man findet alle Vorbereitungen für eine organische gesellschaftliche Entwicklung gegeben.“

Parlamentarisches.

Der Senatorenkonvent des Reichstages tritt Mittwoch 1 Uhr zusammen, um sich über die Zusammenfassung der Kommissionen nach der Mitgliederzahl der Parteien schlüssig zu machen. Ferner hat der Präsident Graf Ballestrem die Senatoren eine halbe Stunde vor Beginn der Plenarsitzung berufen.

Antrag zur Sicherung des Wahlrechts und der Wahlfreiheit. Vom Abg. v. Tiedemann ist mit Unterstützung der gesamten Fraktion der deutschen Reichspartei im Reichstage folgender Antrag eingebracht worden: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen: 1) Angesichts der bei den letzten preussischen Landtagswahlen vorgekommenen Ausschreitungen auf eine Erweiterung und Verschärfung der im § 107 des Str.-G.-B. zum Schutze der Wahlfreiheit getroffenen Bestimmungen im Wege der Gesetzgebung hinzuwirken; 2) Maßnahmen zu treffen, um die Wahlfreiheit gegen fabelhafte Auslassungen und mißbräuchliche Eintragungen zu sichern und betrügerische Ausübungen des Wahlrechts unmöglich zu machen.

Mit dem Schicksal der lex Stengel ist es nicht gütlich gestellt, so schreibt die „Germania“ am Montag abend, soweit die Urteile der Presse einen sichern Schluß auf die Stellung der Parteien zur Reichsfinanzreform zulassen. Die Zentrumspresse steht derselben „mit erfreulicher Einmütigkeit ablehnend gegenüber“, auch die Zentrumspresse in Süddeutschland. Schon vor Bekanntwerden der jetzigen Reichsfinanzreformvorlage veröffentlichte der „Bayer. Cour.“ zwei Artikel, die, wie die „Germ.“ die Anschauungen der bayerischen Zentrumsabgeordneten widerspiegeln und zu dem Schlusse kommen, „daß an der bisherigen bewährten Finanzpolitik des Zentrums im Reichstage durchaus festzuhalten“ sei. Damit dürften — schreibt die „Germania“ — die Hoffnungen auf eine Umstimmung der bayerischen Zentrumsabgeordneten, welche an die Berufung des Herrn v. Stengel sich anknüpfen, endgiltig beseitigt sein.

Die „Germania“ nimmt weiter Bezug auf Artikel anderer Zentrumsblätter, besonders auch eines Artikels der „Schles. Volksztg.“, die sehr entschiedene Stellung nimmt gegen die lex Stengel und der Ansicht Ausdruck gibt, daß der Reichstag es nicht so eilig habe, wie der neue Schatzkammer, der im Handumdrehen den Münchener Automaten weit überholen und übertrumpfen will. Nach der „Germania“ werden diese Bedenken der Zentrumspresse gegen die vorgeschlagene Reichsfinanzreform auch in der Zentrumsfraktion des Reichstages geübt und wahrscheinlich wieder auch der Abg. Schäbler am Mittwoch bei der Generaldebatte über den Etat und über die Reichsfinanzreform denselben Ausdruck geben, zugleich aber auch es an Vorschlägen nicht fehlen lassen, wie die Mißstände in unserer Reichsfinanzlage sich auch ohne die vorgeschlagene Reichsfinanzreform beseitigen oder mildern lassen. Bei den Meldungen über Kompromißverhandlungen und der Nachricht, daß Abg. Epahn bereits an der Arbeit sei, um ein Kompromiß zu Stande zu bringen, handelt es sich nach der „Germ.“ um ein ganz gegenstandsloses Gerücht, das gar keine tatsächliche Unterlage habe.

Reklamezeit.

Asthma oft heilbar.

Die unten veröffentlichten Aussagen bezeugen die Angaben von Dr. Hoffmann, daß ein Mittel ein verlässliches, sich vielfach bewährtes Asthma-Mittel ist. Ich sehe mich veranlaßt, für das mit angegebene Asthma-Mittel meinen wärmsten Dank auszusprechen. Obwohl ich schon so häufig und häufig auf dieses Mittel zurückgegriffen habe, so ist es doch immer noch so jung, ich würde es nicht angeben können. Jede Arbeit, die ich nun mache, wird mir leichter fallen. Ich bin froh, daß ich dieses Mittel gefunden habe, welches die Asthma-Krankheit beseitigt, was ich schon so oft versucht habe, und es ist mir ein großer Gewinn. Ich würde nicht sagen können, daß ich dieses Mittel gefunden habe, welches die Asthma-Krankheit beseitigt, was ich schon so oft versucht habe, und es ist mir ein großer Gewinn. Ich würde nicht sagen können, daß ich dieses Mittel gefunden habe, welches die Asthma-Krankheit beseitigt, was ich schon so oft versucht habe, und es ist mir ein großer Gewinn.



Siegels-Hühneraugentod,
Cannabin-Hühneraugenpflaster,
Hühneraugen-Zinktur.
Erfolg garantiert!
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich, Entenplan.

Schweizer-, Limburger-, Tilsiter-,
Güringer- u. feinsten Tafelkäse,
Vollmilch, Mager- u. Buttermilch,
saure und süße Sahne.

Stets frisch
feinste Molkereibutter in Stückchen u. Lose,
Kolonialwaren und Delikatessen
empfehlen

Carl Rauch,
Markt.

Christbaum-Gebäck,

von Mürbteig, selbigebacken, vorzüglich zum
Tee und zum Genuß für Kinder, besser als
jedes andere Konfekt, a Pfund 80 Pf. empfiehlt

Robert Heyne.

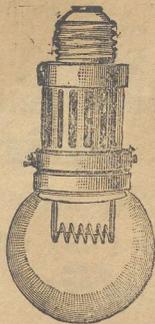
Serpentin-Wärmesteine

sind zu haben bei
Emil Purscho, Neumarkt.

Zur Abhaltung
von Verfeigerungen

wie zur Anfertigung von
Taren u. Nachlaßverzeichnissen
empfehlen sich stets bei coulantester Bedienung

Louis Albrecht,
Auktionator,
Birkenstraße 4.



Nernstlampe

besonders geeignet
für Gleichstrom 220 Volt.

Sparsamste
elektrische Glühlampe.
Zwei Millionen Lampen und Brenner abgesetzt.

Zu beziehen durch
alle elektrotechnischen Firmen
und Installateure.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.



Einguter Regenschirm

ein willkommenes Weihnachtsgeschenk.
Wer vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen! Denkbar
größte Auswahl in jeder Preislage. Einkauf aus erster Hand.
Weitgehendste Garantie. Ergebenst empfohlen

Schirmfabrik Fritz Behrens,
Halle a. S., gr. Steinstraße 85.
Rabatt-Spar-Marken.

Die neuesten
Schmidt's Patent-Waschmaschinen,
Zilverscheider

Dampf-Waschmaschinen,

Wringmaschinen

mit nur besten Gummiwalzen empfiehlt unter Garantie

H. Baar, Markt 3.

Abgenutzte Wringmaschinen werden sofort repariert.

Eigene
Erzeugnisse!

Vorzüglich

Eigene
Erzeugnisse!

in
Gehalt, Wohlgeschmack, Billigkeit:

Weihnachtsbaum-Behang

1/4 Pfund von 10 Pf. an bis zum Feinsten.

Nürnberger, Baseler, Thörner, Gallecher

Honigkuchen,

bei Gallechem auf 3 Mt. 2 Mt. Rabatt.

fachener Printen,

Marzipan-Herzen und -Sorten,

Anfertigung auch auf besonderen Wunsch. Ferner:

Reizende Neuheiten:

Atrappen, Bonbonièren,

gefüllt und ungefüllt.

Japan- und Chinawarenen

empfehlen

Friedrich Lichtenfeld,

Inh. Gustav Benner.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.

C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.

An der Geißel.

Schmalestr. 29.

Hugo Becher.

Für den Weihnachtstisch

empfehle zu höchst billigen Preisen:

Musikwerke

selbstspielend und zum Ziehen. Polypheon, Symphonium, Troubadour.

Christbaumständer

mit Mast und drehbarem Baum, 20 Mt.

7. Violinen, Konzert-, Prim- und Gitarre-Zithern
von Mt. 7,50 an. Noten hierzu a 10 Pf.

Zug- u. Mundharmonikas
in großer Auswahl.

**In Violinkasten, Bogen und
Notenständern grosses Lager.**

Für Kinder:

Ventiltrompeten,
Flöten u. Clarinetten
von 80 Pf. an.

patentierte
Kindertrommeln
von 50 Pf. an.

Ansführung von Repara-
turen an sämtl. Instrumenten.
Desgl. Bestandteile am Lager.
NB. Christbaumständer mit
drehbarem Baum, an jedes
Werkwert anzubringen.
7,50 Mt. D. O.



Als billige

schöne Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager von Gegenständen für

Holzbrand u. Kerbschnitt

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe dieser Artikel.

Paul Simon, Kunstmagazin, Halle a. S.,
gr. Ulrichstrasse 24.

Von meiner letzten Einkaufsreise biete ich von heute ab nachstehende Gelegenheits-Poſten während der Vormittagsſtunden, ſolange der Vorrat reicht, an:

Serie I: Ein großer Poſten Eskimo-Damen-Paletots auf Futter gearbeitet, nur leſte Neuheiten, ſtatt 12—15 Mk.
für 8 Mark.

Serie II: Ein großer Poſten hocheleganter Damen-Paletots, Ia. Ia. Eskimo, zum Teil ganz auf Seide gefüttert, ſtatt 20—35 Mk.
für 12 Mark.

Ein großer Poſten

bessere Tuch-Unterröcke (Jupons)

Serie 0 ſtatt 3—5
für 2,50 Mk.

Serie I ſtatt 5—9
für 3,75 Mk.

Serie II ſtatt 10—12
für 5 Mk.

Serie III ſtatt 12—15
für 8 Mk.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

G. A. Steckner, Merseburg

Entenplan 2.

Damen- u. Mädchen-Konfektion

bedeutend untorm Preis

für Weihnachts-Geschenke geeignet

ſeidene, wollene und baumwollene Kleiderſtoffe, Unterröcke, Blusen, Tücher, Echarpes, Portiären, Friese, Teppiche, Tischdecken, Tischzeug, Handtücher, Bettzeuge in weiß u. bunt.

Fertige Damenwäſche jeder Art.

Dieſe Woche Anſlage von
Wäſche- und Aussteuer-Artikeln

unter Preis

ſowie Schürzen-Ausſtellung.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hierzu 2 Beilagen.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 6. Dez. Der Reichsfanzler hat M. Peterseim's Blumenzänerie seine Glückwünsche ausgesprochen zur 150 tausendsten Geburtstagsfeier in diesem Jahre. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Dieser neue Beweis erfolgreicher Arbeit hat mich sehr erfreut. (gez.) Graf von Bülow, R. S.“

† Götba, 7. Dez. Am Sonnabend wurde der Gerichtsvollzieher Schrupp auf Veranlassung seiner vorgesetzten Behörde in Haft genommen; seine Akten wurden beschlagnahmt und dem Amtsgericht zugestellt. Was gegen ihn vorliegt, ist unbekannt.

† Gisleben, 7. Dez. Der angehende Kaufmann Hoffmann nebst seiner angebl. Frau, beide aus Berlin, logierten kürzlich in Nordhausen und nahmen dort Bestellungen auf Kreide-Porträts entgegen, auch ließen sie sich sofort Anmalungen verabfolgen. Dem Gastwirt Sch. in Nordhausen, bei dem sich das angebl. Ehepaar eingemietet hatte, brante es unter falschen Angaben mit einer erheblichen Zech durch. Die in Nordhausen angestellten Ermittlungen ergaben, daß sich die Durchbrenner nach Gisleben gewendet hätten. Der Geprüfte machte sich nun am Sonnabend nach ihnen auf die Suche. Eine Anfrage auf dem hiesigen Polizei-Medizamt war, nach der „Eiel. Ztg.“, ergebnislos, da das Paar sich nicht angemeldet hatte. Der Nordhäuser Markt traf zufällig beide Betrüger auf der Straße mit Kräutern handelnd an, worauf er die Festnahme beider veranlaßte. Der Polizei gegenüber nannte der Mann sich erst Hoffmann, gab dann aber zu, sich eines falschen Namens bedient zu haben, sein richtiger Name sei Ulrmacher Döpfer aus Berlin, seine Begleiterin hatte den richtigen Namen angegeben. Beide wurden dem hiesigen Königl. Amtsgericht zugewiesen.

† Nordhausen, 5. Dez. Heute früh hat der erste von hier nach Wernigerode fahrende Zug der Garzuerbahn am Sannoverschen Zoll einen schmalen leeren Lastwagen des Fuhrherrn Hümmen von hier überfahren. Der Geschäftsführer hatte das Läuten nicht gehört. Als er dann plötzlich das Postsignal, ein kurzes Pfeifen, vernahm, war er schon zu weit vorgefahren. Er trieb deshalb die Pferde scharf an. Dabei wurde der Bordwagen von der Lokomotive erfaßt und Wagen und Pferde zur Seite in den Graben geschleudert. Die Pferde blieben wie vordem liegen, glücklicherweise waren sie aber nur bedäuf geworfen. Sie stehen jetzt wieder gesund im Stalle. Vom Wagen wurde das Vorderteil stark beschädigt. Wunderbarerweise ist der Wagenführer mit einigen Verletzungen am Kopfe und einigen leichteren Hautabstirpungen davon gekommen. Er wurde von der Maschine am Mantel erfaßt und so eine kurze Strecke gewissermaßen halb fortgetragen halb geschleift, bis der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Den Lokomotivführer soll eine Schuld nicht treffen.

† Dresden, 7. Dez. Zu der Scheidungs-Angelegenheit des prinziplichen Paars Schönburg wird dem „Berl. Lok. Anz.“, dem wir die Verantwortung für seine Notiz überlassen, aus Dresden von der hervortragenden Seite noch geschrieben: „Die Angaben der Prinzessin Alie von Schönburg, die durch das „Giornale d'Italia“ in die Öffentlichkeit gebracht worden, sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. Daß das Verhältnis zwischen dem prinziplichen Paare kein gutes war, wußten viele Personen. Auch war bekannt, daß die Prinzessin oft Monate lang ihren Gemahl und im letzten Jahre auch ihr Kind verließ, um sich anderweitig zu unterhalten. Es wird mit Sicherheit darauf gerechnet, daß der Papst die Ehe lösen werde, welche er ja als Patriarch von Venedig einst selbst eingeleitet hat. Das Haus Schönburg wird die traurige Angelegenheit mit der möglichen Schonung betreiben und hat kein Interesse daran, die Prinzessin in der Öffentlichkeit weiter zu diskreditieren, wenn es ihr nur gelingt, sie aus der Familie zu entfernen.“

† Dresden, 7. Dez. Der Mörder der Witwe Danneberg in Dresden-Plauen ist in dem am Freitag verhafteten 17-jährigen Fabrikarbeiter Emil Ewald Lehmann gefaßt worden. Lehmann, ein frecher, verkommener und oft vorbestrafter Bursche, gefaßt, Frau Danneberg aus Rache erschlagen zu haben, weil sie ihn öfter schlecht behandelt hätte, der mitgenommenen Wertgegenstände habe er sich ja auch sofort entledigt. In der Tat hat er sie, aber wohl nur aus Mangel darüber, daß ihm der Lotteriegewinn nicht in die Hände gefallen war, in die Senkgrube des Hauses geworfen, in welchem sowohl die Witwe Danneberg als auch er mit seiner Mutter wohnte. Man fand die Leichensache in der Gruhle, und die angestellte Untersuchung ergab, daß sie nur vom Souverain aus, das die Bekannte bemerken, h abgeworfen sein konnten. Diese Beobachtung führte in erster Linie zur Verhaftung des Burschen, der ein äußerst dreistes Wesen zur Schau trägt: offenbar weil er weiß, daß er wegen seines jugend-

lichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden kann; das Höchstmaß der für ihn in Betracht kommenden Strafe ist 15 Jahre Gefängnis. Es war aufzufallen, daß man das Gepoltere des Raubmörders, der alle Kräfte gewollsam aufbrauch, in der darunterliegenden Wohnung zwar gehört, aber nicht beachtet hat. Dies erklärt sich daraus, daß die Ledmann, welche bei Frau Danneberg die Aufsicht besorgte, einen Stiefhuf trägt, durch dessen Aufhören sie ähnliche Geräusche hervorbringt. Auch sie ist verhaftet.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 9. Dezember 1903.

† Der frühere Oberpräsident unserer Provinz, Staatsminister a. D. v. Pommer-Esche, Czelle, ist im Alter von 67 Jahren in Berlin gestorben.

△ Am Montagabend hielt im Saale der „Herberge zur Heimat“ hieselbst der kirchliche Verein der Gemeinde Altenburg eine Männerversammlung ab. Nach Vertagung und Genehmigung des Protokolls der vorhergegangenen Versammlung wurde zunächst von der Versammlung den hiesigen Zweigvereinen der Sülkau-Adolf-Stiftung und des Evangelischen Bundes ein Beitrag von je 10 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt. Ebenso stimmte die Versammlung dem Antrage aus der Mitte der Versammlung auf Bewilligung einer Beihilfe für die diesjährige Weihnachtsfeier des Kindertagesdienstes in der Gemeinde Altenburg in Höhe von 25 Mk. aus der Vereinskasse zu. Beschlossen wurde ferner, den 2. dieswöchentlichen Familienabend am Sonntag, den 14. Februar n. B., abzugeben. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und nahm Herr Pastor Schollmeyer das Wort zu seinem Vortrage: „Was ist wahre Duldsamkeit?“ Der Herr Vortragende bemerkte einleitend zu seinem Vortrage, daß nach den Mitteilungen der Tageszeitungen das Zentrum des Reichstags den von ihm bereits im Jahre 1900 gestellten Antrag auf „Einführung eines Reichsgesetzes betr. die Freiheit der Religionsübung“ (Toleranzantrag) in der gegenwärtigen Reichstagsession abermals einzubringen beabsichtige, und verlas sodann die einzelnen Paragraphen des beantragten Gesetzentwurfs. Anknüpfend an die Rede des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten v. Volkmar über diesen Antrag bei seiner ersten Einbringung im Jahre 1900, in welcher, trotz der Scheiterverhandtschaft und Gleichheit der politischen Interessen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie, die beantragte Toleranz mit dem Zentrum als grundsätzlich unvereinbar bezeichnet worden ist, führte der Herr Vortragende des Weiteren im Wesentlichen folgendes aus: Offenbar wird bei der im Toleranzantrage beabsichtigten Grenzregulierung zwischen Staat und römischer Kirche in deutschen Reiche die evangelische Kirche die Kosten zu tragen haben. Lebensfalls handelt es sich bei dem Antrage nicht um eine christliche Toleranz, nicht um eine gegenseitige, sondern einseitige, nicht um eine Toleranz von Herzen, sondern eine rein äußerliche. Wir evangelischen Christen verstehen unter Toleranz das Wort des Paulus an die Epheser: „Wir tragen ein den andern in der Liebe!“ Hiernach gilt es für den Einzelnen als Pflicht, die Eigenart, Anschauung und Ueberzeugung des andern zu beobachten, ihnen mit Schonung zu begegnen und wenn sie ihm verfehrt zu sein scheinen, in Liebe zurechtzustellen. Das Schlagwort der Sozialdemokratie, „Religion ist Privatsache“ kann man in gewissem Sinne gelten lassen, insofern die eigene Stellung zu Gott die persönliche Angelegenheit eines Menschen ist. Aber gerade das unveräußerliche Recht, die rechte Beziehung zu Gott zu finden, wird oft gerade von solchen zu schmälern gesucht, die sonst für die Freiheit und das Recht der Persönlichkeit sich als die berufensten Vorkämpfer betrachten. Niemals kann Religion in dem Sinne Privatsache sein, daß der Einzelne aus der von ihm erkannten religiösen Wahrheit in der Öffentlichkeit ein Hehl machen und sie nur privatim (zu Hause) geltend machen soll, das zu verlangen ist jedenfalls intolerant. Genauso wenig ist es tolerant, einem andern seine eigene religiöse Ueberzeugung, womöglich mit äußerem Zwange aufzunötigen. Toleranz hat uns erst das Christentum gebracht, Heidentum und Judentum kannten sie nicht. Raum aber hatte das Christentum selbst in der Welt Duldung erlangt, so fällt es von sich selbst ab und überbietet sogar die heidnische Unbuddsamkeit. Inquisition, 30-jähriger Krieg, Hugenotten, Salzburger, Jilertaler. Selbst die Reformation hat den Gedanken der Duldsamkeit erst schwerer unter ihren Angehörigen zur Geltung bringen können, und erst mit Hilfe der Aufklärung konnte der christliche Toleranzgedanke sich wieder Geltung verschaffen. Leider wird unter Toleranz bei vielen evangelischen Christen nichts anderes als Gleichgültigkeit, ja sogar Verachtung und Feindschaft gegen das Evangelium verstanden. Letzteres ist wohl mit der Grund, daß gegenwärtig im deutschen Reiche das Zentrum ausschlaggebend ist. Der Kampf zwischen Ultramontanismus und Protestantismus muß

durchgeklärt werden, aber mit Geisteskräften. — An den inhaltreichen und festlichen Vortrag schloß sich eine längere angeregte und anregende Besprechung.

** Am Montag den 7. Dezember fand abends im Schützenhaus unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Wenderoth ein gutbesuchter Vortragabend des evangelischen Arbeitervereins statt. Zu dem Vortrage waren ausnahmsweise auch die Frauen der Mitglieder eingeladen und zahlreich erschienen. Herr Rektor Jergang sprach über die Frage: Warum ist auch für die Töchter unseres Arbeiters eine bessere Erziehung und Bildung nötig? Der Herr Vortragende vereinigte in seinen Ausführungen über das wichtige Thema ausgezeichnete Tiefe der Gedanken mit großer Klarheit und Anschaulichkeit des Ausdrucks, so daß alle Anwesenden mit Spannung den Worten des Redners folgten. Nachdem er zuerst im Allgemeinen die Bedeutung der Frau für das häusliche und gesamte Volksleben dargelegt hatte, erörterte er eingehend die besonderen Aufgaben, welche innerhalb der gegenwärtigen sittlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bei der Erziehung und Weiterbildung des heranwachsenden weiblichen Geschlechts in Bezug auf die Töchter der Arbeiterfamilien gelöst werden müssen. — An den Vortrag schloß sich eine sehr lebhaft bis gegen 11 Uhr währende Aussprache an, die bewies, wie groß auch in der Merseburger Arbeiterchaft das Interesse für die angemessene Fortbildung ihrer heranwachsenden Kinder ist.

ap. Im Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hielt am Montag abend der Vorsitzende des Vereins, Herr Brüggmann, einen Vortrag über „Das Sandow'sche Hantelssystem und seinen Ausbildungswert“. Da der Vortrag sehr viel des nützlichen und wertvollen für die heutige Menschheit enthielt, seien einige Hauptfäden hier wiedergegeben. Die Bewegung ist für uns Menschen ebenso notwendig, wie das Essen und Trinken und gerade die Verknüpfung dieser Tatsache führt sehr oft zu einem Here von Erkrankungen. Durch die Bewegung wird der Kreislauf des Blutes hauptsächlich in den kleinsten Gefäßen gefördert, ferner wird dadurch ein kräftiges Atemleben hervorgerufen, was auf die Lungen färdend einwirkt, und außerdem werden durch die Bewegungen die Muskeln vergrößert und das Knochengewebe gestärkt. Es wird unterschieden zwischen aktiver und passiver Bewegung. Für uns kommt heute nur die aktive Bewegung in Betracht; hierher gehören: Gehen, Laufen, Schlittschuhlaufen, Radfahren, die Arbeit, Tanzen im Freien u. s. Die verschiedenenartigen Berufe und dadurch bedingten Arbeitsweisen bewirken oft eine Überanstrengung eines einzelnen Körperteiles oder strengen die Muskulatur einseitig an, was in der Folge Leben wie: Blauarmut, rheumatische Beschwerden, Nervosität, Schwindel, Kopfschmerz u. s. w. hervorruft. Allen diesen Schädlichkeiten kann ein denkender Mensch aus dem Wege gehen, indem er in seiner freien Zeit diejenigen Körperteile, die durch gezwungene Unthätigkeit geschwächt werden, durch gymnastische Übungen stärkt. Hierzu ist nun das Zimmerturnen bzw. die Hantelgymnastik ganz besonders geeignet; eine hervorragende Stellung nimmt das Sandow'sche Hantelssystem unter den verschiedenen Anleitungen zur methodischen Zimmergymnastik ein. Der Herr Vortragende gab hierauf Anleitung zur Ausführung der verschiedenen Experimente und führte selbst die 18 Übungen, welche ungefähr 20 Minuten Zeit in Anspruch nehmen, vor. Die Gewichte der Hanteln sollten selbst bei starken Leuten nicht über 10 Pfd. hinausgehen. Mit vollem Magen dürfen derartige Übungen nicht vorgenommen werden, die beste Übungszeit ist früh nach dem Aufstehen nüchtern oder 2-3 Stunden nach einer Mahlzeit. Schneller als einmal in der Sekunde sollte keine Übung ausgeführt werden. Für Männer sind 18 solcher Muskelübungen unbedingt empfehlenswert, desgleichen auch für Frauen, nur müssen diese die Übungen mit leichteren Hanteln vornehmen. Durch diese Art von Muskelarbeit erhält man seine Gelenke, Sehnen u. geschmeidig und erfreut sich stets eines körperlichen Wohlbefindens. Es kann darum allen einseitig Tätigen und Ueberarbeiteten, besonders aber auch den geistig schaffenden nicht bringend genug empfohlen werden, das Sandow'sche Hantelssystem auf seinen hohen Wert zu prüfen.

** Der Musik- und Gesangsverein „Jene“ hier feierte am Montag abend im Hotel sein 49-jähriges Bestehen durch Festsitz und Ball. Gistere wurde vererlicht durch ein vorzüglich gewähltes Konzert unseres Sinfonieorchesters, das in Gemeinschaft mit einer Reihe trefflicher Soliste und Kapellmeister unter den Festleitern eine recht animierte Stimmung wachrief, die bis zum Schluss der Fete anhelt. Der sich anschließende Ball zeigte eine rege Frequenz, da selbst die älteren Paare nochmals mit antraten, um der lieblichen Verführung ihre Huldigungen darzubringen. Küche und Keller des „Hotel“ bewährten ihren alten guten Ruf und so waren alle

Bedingungen erfüllt, um das Fest ohne Tadel gelingen zu lassen. Möge die „Trene“ das nun beginnende Jubeljahr froh erleben und mit dem alten Eifer im Dienste der Muse sich für das bevorstehende 50. Stiftungsfest rüsten.

Seitern stellte sich der Handarbeiter S. bei uns vor und befand sich durch sein Wohlbehagen, daß das Gerücht von seinem Unglück, das er am Mittwoch vor. Woche beim Einsteigen in die elektrische Bahn gehabt haben sollte, auf Unwahrheit beruht. Die Nachricht scheint zu dem Zwecke in die Welt gesetzt zu sein, um H. S. Frau einen bösen Schreck einzujagen, was der strafwürdigen Person, wie wir hörten, auch gelungen ist.

In einem hiesigen Vergnügungs-Etablissement ist am Sonntag abend am dem Buffetzimmer ein Ueberzieher nebst Hut gestohlen worden. Da an der Festlichkeit, welche in dem betr. Lokale stattfand, viele anständige Gäste teilnahmen, so ist anzunehmen, daß sich der Dieb mit diesen eingeschlichen hat. Bis jetzt fehlt über den Verbleib der verschwundenen Sachen jede Spur.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 7. Dezember 1903. Der Vorsitz der Stadtverordneten eröffnet die heutigen Verhandlungen mit der Mitteilung, daß der hier angeforderte Terzagier Steinberg sein Amt niedergelegt hat und an seine Stelle Terzagier Janber gewählt worden ist. Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Festhaltung der kleineren Etats 1904. Nach Antrag der betr. Referenten werden nachfolgende Etats festgehalten und von der Versammlung genehmigt: a. Etat der höheren Mädchenschule und der geborenen Schule mit 39 900 Mk. Einnahme, 87 100 Mk. Ausgabe und einem Zuschuß aus der Kämmerei-Kasse von 47 200 Mk. Gegen das Vorjahr ein Mehr von 2100 Mk., das jedoch durch den Fortfall des Ruhegehalts für den verstorbenen Lehrer F. Gelbert wieder ausgeglichen wird. — b. Etat der Volksschulen mit 32 300 Mk. Einnahme, 99 500 Mk. Ausgabe und einem Zuschuß von 67 200 Mk. aus der Kämmerei-Kasse. — c. Etat der katholischen Volksschule mit 22 Mk. Einnahme, 2240 Mk. Ausgabe und einem Zuschuß von 2218 Mk. aus der Kämmerei-Kasse. — d. Etat der gewerblichen Fortbildungsschule mit 4370 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — e. Etat der Haushaltungsschule mit 1510 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — f. Etat des Volksbades mit 1870 Mark in Einnahme und Ausgabe. — g. Etat der Armentasse mit 11 310 Mk. Einnahme, 17 850 Mk. Ausgabe und einen Zuschuß von 6540 Mark aus der Kämmerei-Kasse. — h. Etat der Krankenkassentasse mit 6600 Mk. Einnahme, 8330 Mk. Ausgabe und einen Zuschuß von 1730 Mk. aus der Kämmerei-Kasse. — i. Etat des Hospitals St. Sirt mit 1310 Mk. Einnahme, 4880 Mk. Ausgabe und einen Zuschuß von 3570 Mk. aus der Kämmerei-Kasse. — k. Etat des Altersheims mit 9330 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — l. Etat der Klein-Kinderbewahranstalt der inneren Stadt mit 3359 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — m. Etat der Klein-Kinderbewahranstalt der äußeren Stadt mit 2376 Mk. (Der Etat ist vorläufig auf 9 Monate festgehalten, da der Neubau voraussichtlich vor dem 1. Juli 1904 nicht in Betrieb genommen werden wird.) — n. Etat des Knabenheims mit 1185 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — o. Etat der Schülerwerkstatt mit 190 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — p. Etat der Witwen- und Waisenkasse mit 5406 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — q. Etat des Berger'schen Stipendienfonds mit 4387,60 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — r. Etat der Gas-anstaltstasse mit 125 300 Mk. in Einnahme und Ausgabe; in letzterer werden 30 000 Mk. an die Kämmerei-Kasse abgeführt. — s. Etat der Wasserwerkstasse mit 53 700 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — t. Kanalisations-Etat mit 22 160 Mk. Einnahme, 43 360 Mk. Ausgabe und einen Zuschuß von 21 200 Mk. aus der Kämmerei-Kasse. Eine genaue Feststellung des Etats hat sich infolgedessen nicht ermöglichen lassen, weil die Gebühren für den Neumaß noch nicht festgesetzt waren. Das noch zu veranschlagende Kapital beläuft sich auf 717 600 Mk. — u. Etat der Pfandleihe-Anstalt mit 30 575 Mk. in Einnahme und Ausgabe; in Einnahme sind 5430 Mk. mehr als im Vorjahre eingestellt. — v. Etat des Fleischbeschauamt mit 1500 Mk. in Einnahme und Ausgabe. — Der Etat der Stipendien- und Legatenkasse war noch nicht ganz festgesetzt; in Fortfall kommt der Etat des Einquartierungshaus infolge neueren neuen Kaufvertrages.

2) a. Entlastung der Rechnung der Gasanstaltstasse für 1901. Referent Stadtverordneter Dredner. Die Einnahme stellt sich auf 153 763,84 Mk., die Ausgabe auf 153 700,21

Mk., mithin Bestand 63,63 Mk. In Ausgabe stehen 20 000 Mk. als an die Kämmerei-Kasse abgeführt. Die Entlastung wird erteilt. b. Entlastung der Rechnung der Pfandleihe-Anstaltstasse für 1902. Die Einnahme beläuft sich auf 34 394,53 Mk., die Ausgabe auf 34 371,72 Mk., somit Bestand 22,81 Mk. Der Rechnungsführer wird entlastet. Im Anschluß hieran brachte Stadv. Thiele namens der Rechnungsrevisionskommission einen Antrag auf Vereinfachung der Rechnungsrevisionen ein, dem stattgegeben wurde.

3) Zuschüttung des Ghauffeegrabens an der Raumburger Straße. Referent Stadv. Richter. Die nachgesuchte Genehmigung ist erteilt, jedoch ist die Stadt unterhaltungsbedürftig. Die Kosten sind auf 300 Mk. festgesetzt und sollen in Titel 26 Position 17 eingestellt werden. Der Magistrats-Antrag wird genehmigt.

4) Ueberbrückung der Geisel vor dem Stadnerschens Grundrüd. Referent Stadv. Hoffmann. Der Kaufmann W. Stadner beabsichtigt, die Geisel hinter dem Winkelschen Hause zu überbrücken und hat einen dahin gehenden Antrag an den Magistrat gerichtet. Unter der Bedingung, daß die Ausführung nach Angaben des Stadbauamts stattfindet und der Antragsteller die Unterhaltung übernimmt, daß ferner in dem Falle, wenn die Stadt das Terrain gebrauchen sollte, dieses der Stadt unentgeltlich zu überlassen ist, wird dem Antrag stattgegeben.

In der geheimen Sitzung wird die Bestellung einer Hülf für die Sparkasse genehmigt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Dürrenberg, 5. Dez. Der pensionierte Briefträger Heinicke in Keuffberg feierte heute mit seiner Gattin das 50jährige Ehejubiläum. Die Eingebung des würdigen Paares fand in der Kirche im Beisein zahlreicher Ortsbewohner statt.

§ Cröllwitz, 7. Dez. Herr Dr. Richter Jand sen. hier konnte heute auf eine 25jährige Tätigkeit als Ortsrichter zurückblicken. Die Gemeinde feierte den Jubilär durch eine ihm zu Ehren veranstaltete Festlichkeit.

Wetterwart.

Vorausichtliches Wetter am 9. Dezbr. Wärmers, meist trübes Wetter mit Regen. — 10. Dezbr. Mildes, wechselnd bedecktes Wetter mit Niederschlägen. Später etwas kälter.

Ins vergangene Zeit — für unsere Zeit.

Am 8. Dezember 1818 starb Großherzog Karl Ludwig Friedrich von Baden nach nur siebenjähriger Regierung, die dadurch bemerkenswert geworden, daß der Großherzog zu den deutschen Fürsten gehört, die nach dem Besetzungstrage ihrem Lande eine Verfassung gaben. Allerdings lag für den Großherzog ein gewisser Zwang vor. Bayern hatte nämlich seit dem Regierungsantritt des Großherzogs behändig auf den Besitz Badens Anspruch erhoben, und demnach der Wiener Kongress Badens Selbstständigkeit hatte bestehen lassen, so mußte doch der Regierung daran liegen, die Bevölkerung enger an das Fürstentum zu ziehen und den Bestand des Großherzogtums zu sichern. So verließ denn der Großherzog kurz vor seinem Tode dem Lande die Verfassung. Im übrigen ist von dem Großherzog zu sagen, daß er zu den liberalen Fürsten gehörte und erst von Napoleon abfiel, als sich dessen Willkür wandte.

Gerihtsverhandlungen.

— Eine empfindliche Strafe verhängte am Montag die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I über den Greiner Ernst Fels, welcher der Verantw. der Verurteilung beschuldigt war. Am Nachmittage des 24. September d. J. wurde der Lagerverwalter Welber, ein Mann, der in der sozialdemokratischen Bewegung eine Rolle gespielt, beerdigt. Bei der Beerdigung des Verstorbenen bei seinen Gefinnungsgenossen war ein großes Gesele zu erwarten. Die Polizei hatte deshalb ihre Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Ungehörigkeiten vorzubeugen. Besonders in der Rastanten-Allee war ein größeres Aufgebot von Schützen unter Führung des Polizeileutnants Wolter zur Stelle. Als der Zug sich näherte, bemerkte der Rentner, daß zunächst hinter dem Gesele etwa 16 bis 20 Personen gingen, welche je einen Kranz mit breiter leuchtender roter Schleife trugen, indem sie die Kränze mit beiden Händen نگه داشتند vor sich hielten, sodas die roten Bänder gleichmäßig herunterhängen. Obgleich, wie der Polizeileutnant vor Gericht betonte, die Behörde gegen verzeigte rote Schleifen nicht einschreibe, so ist es etwas anderes, wenn dadurch eine Demonstration beabsichtigt wird. Auf eine solche war es nach Ansicht des Beurteilers im vorliegenden Falle abgesehen. Er ließ deshalb den Vorzug halten und die roten Schleifen durch die Schupsteine entfernen. Diese Maßnahme erregte unter dem Gesele wie unter der tausendköpfigen Menschenmenge, die sonst noch der Zug begleitete, großes Blut. Der Angeklagte verließ den Bürgersteig, mischte sich unter das Gesele und bezeichnete das Vorgehen der Polizei als eine Frechheit und Dummheit. Dann hob er die geballte Faust gegen den Polizeileutnant empor und rief ihm zu: „Ich werde mit das Gesele des Herrs meiken, dem werde ich es bei einer günstigen Gelegenheit dinstellen.“ Der Angeklagte wurde zur Wache geführt, zu weiteren Aufzeichnungen kam es nicht. Nachdem die Schuld des Angeklagten durch die Beweisaufnahme festgestellt worden, beantragte der Staatsanwalt gegen ihn drei Monate Gefängnis und Veröffentlichung des Urteils im „Vorwärts“. Der Gerichtshof ging wie über den Antrag hinaus, das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und Veröffentlichung des Urteils im „Vorwärts“.

Bermischtes.

* Die Krankheit der Prinzessin Elisabeth von Hessen soll bekanntlich nach dem ärztlichen Bericht der Zypus gewesen sein. Nun macht Prof. Dr. Adolf Weil (Wiesbaden) in der „Frankf. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß es noch niemals vorgekommen ist, daß beim Zypus die Dauer der ganzen Erkrankung vom Beginn der ersten Zeichen bis zum Tode 24 bis 26 Stunden betragen hat, wie es doch bei der Prinzessin der Fall gewesen sein soll. Obenonemlich sprächen die beobachteten Krankheitserscheinungen selbst für einen Zypus. Es heißt das Fieber es hätte eine Abkündigung von Kopfschmerz, Schwindel, Störung des Bewußtseins, Antriebs- oder Schmerzhaftigkeit des Unterleibes und wenn die genannten Symptome, mit Ausnahme des Fiebers, auch bei leichten Fällen nicht immer ausgedrückt sind, so würde doch in einem Falle schwerer Infektion, wie er hier vorlag, ihr völliges Fehlen und die absolute Fieberlosigkeit zu allem, was wir über die Pathologie des Zypus wissen, in direktem Gegensatz stehen.“ Prof. Weil wichtig daher den unmissigen Beweis für Zypus durch den Nachweis von Zypusbakterien erachtet. Inwieweit dieses dem Staphylokokkus immer noch Raum für die Meinung, daß es sich um irgend eine andere schwere Infektion gehandelt haben könne.

(Zur wirklichen Todesfahrt) ist einer Berliner Dame, deren Name nicht genannt wurde und die im Julius Büsch den waghalsigen Trick, auf dem Wege über eine breite Klüft zu setzen, nachahmen wollte, diejer „Todessturz“ genannten Produktion geworden. Nach einer Meldung der „Ant. Kritik-Ztg.“ ist die Dame gestorben und an den Verletzungen ist gestorben. Glücklicher war der Kunsthändler Max Richter daran, der am Tage nach seinem Sturz wieder aufstehen konnte. Daß die halbschwerere Looping die Loop-Fahrt noch nicht am Ende der Variationen angelangt ist, läßt sich daraus ersehen, daß ein amerikanischer Kunsthändler namens Barber über eine 8 Meter breite Klüft an der kritischen Stelle, den Kopf nach unten mit dem Rade hinwegfuhr.

(Ein bestochener Künstler. Dem Violinisten Emil Krumpholtz wurden auf der Reise von Wien nach Pilsen 1400 Kronen gestohlen, nachgeschickt von einer Dame, die sich aufständig an ihn heranzuging hatte.

(Durch Kohlenzüge erklärt.) Von dem Stettiner Borori Bredow wurden, der „Stett. Abendpost“ zufolge, die Geleite Rugin in ihrer Wohnung als Leiden aufgefunden. Der Tod des Ehepaares war durch dem Den entstimmende Kohlenzugzuge herbeigeführt worden.

(Durch harten Eisgang) ist am Sonntagabend ein neuer Telegramm aus Pleskau (westpreussisches Pommern) die über den Weltkatastroph geschlagene Bombenbrüche folgten worden.

(Ein Diebstahl von Eisenbahngüter) wurde in Würth der Zugführer Gutschow Fink verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung wurden zahlreiche gestohlene Gegenstände gefunden.

(Vier Kinder ertrunken.) Wie die „Frankf. Oberz.“ meldet, brachen Sonntag nachmittag auf dem Eise der Elbe bei Schwedt 6 Kinder, 5 Mädchen und ein Knabe, im Alter von 10 bis 14 Jahren ein. Die Mutter des einen Mädchens sprang hinzu und rettete ihre Tochter und den Knaben. Die übrigen vier Kinder sind ertrunken.

(Erlaubnis) hat sich in Pleskau nach dem „Pomm. Cour.“ der Rentner Gschwandt von 82 Jahren erlangt.

(Estradener Dampfer.) Der Dampfer „Eibe“, Kapitän Paul, von England nach Hamburg bestimmt, ist letzte Nacht auf dem Heberat vor Anrinn gestrandet. Von der 16 Mann bestehenden Besatzung sind 15 an Land gebracht, 1 Mann blieb vollständig an Bord.

(Schwaffer in Venedig) Infolge des heftigen Sturmes ist das Meer hier angequollen und ein großer Teil der Stadt Venedig unter Wasser gesetzt worden. Sonntag mittag war jeder Verkehr unterbrochen. Das Wasser stand so hoch, daß eine Anzahl von Gebäuden auf dem Wasserbühnen führen, was seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vorgekommen ist.

(Raubmord.) In Pilsan, dem so mäterlich am Lago Maggiore gelegenen Städtchen, daß in jedem Jahre so vielen Fremden gastfreundliche Herberge bietet, herrscht eine ungewöhnliche Aufregung es eines Verbrechens, dem eine Deutsch-Schweizerin, die 57 jährige Pensionistenschwester Etilie Polster, zum Opfer gefallen ist. Ihre Pension, die Frau Mangler, war besonders von Studenten besucht, denen das freundliche, aber dabei etwas trockene Wesen der fleißigen Frau anlagte. Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags wurde sie von ihrer Gesellsin vernichtet, und als sie auf wiederholtes Rufen nicht antwortete, suchte man sie liberal und fand sie endlich in einer kleinen Vorkammer schwer verwundet. Der Kopf zeigte blutige Verletzungen, auch die Hände waren blutbesetzt. Man transportierte die Unglückliche in die Zimmer, wo sie bald darauf verstarb. Der Verdacht der Täterschaft fällt auf einen hiesigen Burgen, namens Jero, der, wie man annimmt, die in dem Rufe großer Reichtümer stehende Frau veranlaßt wollte.

(Der Sapperbercher von Vespignen.) Kaiser Wilhelm ist, wie wir schon meldeten, leider noch so weit hergezogen, um die nächsten Tagen das alte Jagdrevier der Hohenzollern, die Vespigner Heide zu besuchen. Das alte Jagdrevier von Vespignen, die Hirschnung, ist bei dem gemäßigten Verfallenen der kaiserlichen Jagdgesellschaft immer der Ort ausgefallensten Festins. Zur Eröffnung des Jagers ist u. a. auch der „Sapperbercher von Vespignen“ eingeladen. Dieser Vecher, bestehend aus dem Stangenende eines mächtigen Strohgeschloßes, in dessen ausgehöhlte Krone ein etnen halbes Meter weites freieres Vecher eingelassen ist, stiftete einst König Friedrich Wilhelm III. Eine silberne Platte an dem Gewehbe verlinkt: „Bon Seiner Majestät dem König an Ihre Majestät die Königin. Mit der Bitte, gnädigst gestattet zu wollen, daß dieser problematische Vecher bei der großen Jagdpartien in Ihrer Majestät Namen den Jagdgesellschaften vorgelegt werde, um auf Ihrer Majestät Gerechtigkeit zu trinken, ohne sich zu bedauern. Febr. Anno 1808.“ Der Vecher ist demnach jetzt gerade 100 Jahre alt und mit der Königin ist die Königin Luise von Preußen gemeint. Der Krut an dem Vecher ist der Humor vom Ganzen. Der Rand des Silbergeschloßes liegt nämlich nach der „Deutsch. Ztg.“ zwischen der Gabel des Gewehses und kann mit den Lippen nur erreicht werden, indem man das Geschloß zwischen die Gabel drängt. Das ist ein großes Kunststück, denn die meisten Jagdgäste berühren den Rand kaum. Bei jeder Jagdgesellschaft der Vecher vor dem kaiserlichen Jagdrevier ist bei hundert Gelegenheiten der Jagdgesellschaft zum Krut auf die Kasselein reid. Sobald der Moment des Begehrens eingetreten ist, erfolgt ein beschleunigtes Hallo, in das der Kaiser stets hergeht mit einstimmig. Auch dem

Präsidenten Bismarck reichlich einfiel, als er noch Junfer war. König Friedrich Wilhelm IV. den Kaiser überließ. Dem Junfer Otto gelang indessen die Leistung munterlich, ja noch mehr: er hielt sich wie aus Erz gegossen vor seinem König hin und wieder: „Nun einen, Majestät!“ Der König antwortete jedoch scherzhaft: „Ne ne, Junfer Bismarck, laß er man gut sein, es könnte ihn sonst nach der Fortleitung geüben.“

(Ein gemeinames Lyndgericht) hielt, wie aus dem Bericht hervorgeht, in Belcher (Louisiana) eine Volksmenge von etwa 1200 Weißen und Farbigen über drei Tage ab. Das Lyndgericht erbat mit der Zustimmung der drei Neger zum Tode, worauf sie alle drei an denselben Ort eines großen Baumes bei Belcher geholt wurden. Sie hatten munterlich einen ortsanfässigen Kaufmann Mr. Neger erschossen. Nach Fällung des Urteils wurden sie vor der Sterbenden geführt und bekamen nochmals, daß sie auf der Straße neue Gewichte probiert hatten und, als Mr. Neger erschien, ihn zum lebenden Ziel für ihre Schießprobe nahmen. Zwei andere Schwarze, die ebenfalls von den Lyndern getötet worden waren, wurden freigesprochen, nachdem einer von ihnen nachgewiesen, daß er sich bemüht habe, die andern vom Schießen auf Mr. Neger abzuhalten. Zahlreiche Neger nahmen jedoches öftig an der Befragung der drei Missetäter teil; einem von ihnen, der sich dabei hervorragend auszeichnete gab man eine Börse mit 100 Dollar, die unter der Menge getammelt worden waren.

(Fürst Bismarck und das Tintenfaß.) Zu der Nachricht, daß Bismarck das Tintenfaß gegen den Kaiser in der heftigen Unterredung am 15. März 1890 erloschen habe, wird der „Ausg. Abendztg.“ aus München „von der geschätzten Seite“ geschrieben: „Ich hatte zufällig unmittelbar nach jener Unterredung des Kaisers mit Bismarck Gelegenheit, eine hochgeachtete Persönlichkeit im Detail über diese Besprechung sich äußern zu hören. Der Berichtende, wie kein anderer in der Lage, sich genau informieren zu können, bestätigt die ja allgemein bekannte Tatsache, daß das Gespräch sehr ernst war. Bismarck, in aller Frühe krank aus dem Bette geholt, verteidigte sich lebhaft gegen die Vorwürfe des Kaisers und getrieb dabel derart in Aufregung, daß er mit der Hand gefaßt auf den Tisch schlug, jedoch die Tinte des vor ihm auf dem Tisch stehenden Tintenfaßes in die Höhe spritzte.“

Neueste Nachrichten.

Kiel, 8. Dez. Die in Reserve liegenden großen

Kreuzer „Kaiser“ und „Deutschland“, das ehemalige Flaggschiff des Prinzen Heinrich in China, sollen mit einem Kostenaufwande von je 700 000 Mark umgebaut und der Klasse der Küstenpanzer eingereiht werden.

Gras, 8. Dez. Auf der Gemisladg am Hochschwab sind drei Personen aufgefußt.

Madrid, 8. Dez. Premierminister Maura stellte gestern das neue Kabinett vor und sagte, die Schwierigkeiten, welche die Regierung überwinden mußte, machten einen Wechsel im Ministerium notwendig. Sein Programm sei konform mit der Thronrede, er fordere die Mitarbeit aller bei dem patriotischen Werke der Wiederverfassung.

Wien, 8. Dez. Aus der ganzen Monarchie laufen Hiebeposten über Wetterkatastrophen ein. Regenschnee haben viele Länder überflutet; auch Bahndammbrüche traten ein. In Krain ist infolge starken Schneefalls der Verkehr vielfach unterbrochen. Bei Abbazia wütete ein Sirocco. Die ganze Mole wurde fortgeführt.

Rom, 8. Dez. Auf der Ueberrahrt des Dampfers „Singapore“ von Alexandria stürzte eine deutsche Frau ins Meer.

Belgrad, 8. Dez. Es ist bereits bestimmt, daß der russische Boischafier Zarikoff nicht mehr nach Belgrad zurückkehrt. Die Ueberrufung stehe im Zusammenhang mit dem Königsmord. Der Boischafier soll die Forderung des Jaren bei der Beurteilung der Königsmörder ungenügend vertreten haben.

Produktenbörse.

Berlin, 7. Dezember.
 Weizen 1000 kg Dez. 184,25, Mai 166,50 Juli —, —, —
 Roggen 1000 kg Dez. 183,25, Mai 187,—, Juli —, —, —
 Hafer 1000 kg Dez. 128,75, Mai 131,—, —, —
 Mais 1000 kg runder loco Dez. 106,—, Mai 108,—, —, —

Rußl 100 kg Dezember 47,10 Mai 47,40 Wl.

Spiritus 70er loco —,— Wl.
 Die auf weniger günstige Saatenslandsberichte wesentlich festere amerikanische Tendenz hat den Verkehr hier ebenfalls günstig beeinflußt, zumal das Frostwetter anhält. Dezemberlieferung in allen Artikeln bedungswegen begehrt und höher bezahlt. Mal-Geferung ruhiger, aber ebenfalls begehrt. Auslandsware höher gehalten. Zealandische spärlich angeboten. Hafer und Mais auf kaltes Wetter fest. Rußl kaum verändert. Spiritus nicht gehandelt.

Weihnachts-Insertate!

Die inserierende Geschäftswelt bitten wir höflichst, Inserate von größerem Umfange bis

spätestens 7 Uhr abends

des vorübergehenden Tages in unserer Expedition abgeben zu wollen, da sonst die Aufnahme in der nächsten Nummer nicht gewährleistet werden kann. Kleinere Anzeigen werden noch bis 10 Uhr vormittags desselben Tages angenommen.

Expedition des „Merseburger Correspondent“

Reklameteil.

Henneberg-Seide

— für alle Toiletten-Zwecke! zollfrei!
 Muster an Jedermann!
 Nur direkt von Seidenfrucht, Henneberg, Zürich.

Frauen seid gewarnt!

Die ächten **Herkules-Spiralfeder-Korsetts** tragen alle entsprechenden Stempel oder Etikette. Alle anderen weise man, weil minderwertig, zurück.

Auszeigen.

Für jeden Teil übernimmt die Redaktion den höchsten gegenseitigen keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Montag den 7. Dezember, früh 3 Uhr, verstarb nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unter guter Vater, Bruder und Schwager, der Aushalter **Ernst Nietzschmann** im 36. Lebensjahre.
 Um fassliches Beileid bittet die trauernde Witwe nebst Kindern und sämtlichen Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Delgrube 1, aus statt.

Dank.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme bei dem Dahinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter.

Wilhelmine Winkler

geb. Seidelmann
 sagen wir unsern innigsten Dank.
 Merseburg, Berlin, Sulza, Dessau,
 den 7. Dezember 1903.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die beim Selbige unseres geliebten Vaters, Bruders, Schwagers u. Großvaters, des Herdenhändlers

Wilhelm Ahnert,

so reichlich bewiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Mutliches.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 31. Oktober er. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich den Maler Franz Teubner in Rodendorf zum Zeichenschafter für den Bezirk 8. Deutsches, bestehend aus den Gassen Mautzen, Rodendorf und Mühlgr. bestellt habe.
 Merseburg, den 1. Dezember 1903.
 Der Königliche Landrat.
 Graf v. Hankenbill.

Zum 1. April 1904 wird eine Wohnung event. auch ein Haus — zu 7 Zimmern, 3 Kammern und Zubehör gefuht. Gest. Angebote unter **B M 32** an die Exped. d. Bl. Eine Etage **Coburganstraße 11a** ist zum 1. April 1904 zu beziehen.

Etage, Kammer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Preis 26 Taler. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung im Winterhause, bestehend aus 1 Etage, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen. **Delgrube 18/19.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, 1 Stufe 2 Kammern, Küche und Zubehör 1. Januar oder später zu beziehen.

Leipzigstrasse 79.

Gothardstrasse 15
 Kaben mit Wohnung zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen.

G. Schönberger.

Altenburger Sauplatz 2 (neben dem neuen Ständehaus) ist wozuguhälter eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche etc., zum 1. April 1904 zu vermieten.

Regel, Wintel 6.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Jan. zu beziehen.

Amenstraße 18.

Halbe 2. Etage zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen. **Markt 23.**

Wohnung in guter Lage, 3 große Zimmer, 2 Kammern, Küche, Korridor, Umfänge halber sofort billigst zu vermieten. Off. u. L S 6396 an Rudolf Wiese, Leipzig.

Möblierte Zimmer and **Wohnungen** mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen. **Dammstraße 7.**

Das Haus

Annenstraße 20, Brandflasse 20 500 Mark, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei

Fried. M. Kanth.

Verkauf der Linde.
 Der Gasthof zur **grünen Linde** mit sämtl. Gastwirthschafts-Zubehör kommt

Sonnabend d. 12. Dezember, vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle zur Zwangsversteigerung.

Suche ein kleines Haus mit Stall und Gartenland in der Umgegend zu pachten. Offerten mit Preisangabe an **C. Sachow, Leipzig-St. Fischer,** Bendorferstraße 6.

Restauration oder Gasthof von lautenstehigem Werte zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **B K 143** an die Exped. d. Bl.

Geldschrank, euerischer, so gut wie neu, billigst zu verkaufen. Wo? laßt die Exped. d. Bl.

Ein Kinderreform-Kult, Näher, kompl. sowie eine **nachbaum. Jarn.** Kinderbetstelle, soll neu zu verkaufen. Zu sehen in der Exped. d. Blattes.

Ein großes Schaulpferd, Naturfoll, ist preiswert zu verkaufen. **Delgrube 3, im Baden.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen. **Coburganstr. 4.**

Drei Landschweine, das Stüt gilt 3 Zentner schwer, franco Merseburg zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

1 fettes Schwein zu verkaufen. **Wallendorf Nr. 7.**

Pferd, jugelt, fehlerfrei und lammfromm, passend für Fletcher, sofort zu verkaufen. Wo? laßt die Exped. d. Bl.

Ein Stamm Minorkahühner ist sofort zu verkaufen. **Poststraße 9, part.**

„Perplex“ hilft sicher gegen Zahnschmerzen. Wein zu haben

Abler-Drogerie **Wilh. Kieslich, Entenplan.**

Zur Weinachtszeit empfiehlt

Wallnüsse a Pfd. 30 u. 40,
Haselnüsse a Pfd. 35 u. 40,
Paranüsse a Pfd. 75,
Krachmandeln a Pfd. 1,60,
Traubenrosinen a Pfd. 1,20,
Apfelsinen billigst.

Fried. Lichtenfeld,
 Inh. Gustav Benner.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

II. Emaille
 ein großer Boden eingetroffen bei

H. Becher, Schmalestr. 29.
 NB. Große schwere Eimer a 95 Pf. bezüglichen

Kinderpielzeug

Silkschuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder, nur gute Ware, billigste Preise.

E. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Zur Festbäckerei empfiehlt

Rosinen a Pfd. 35 u. 40,
Corinthen a Pfd. 25 u. 30,
Sultaninen a Pfd. 50 u. 60,
Mandeln a Pfd. 90 u. 100,
Zitronat a Pfd. 75,
Stollen- u. Nudeln-Gewürz-Extrakt a Flasche 15 Pfd.
Zitronen 5 u. 6 Pf. a St.
Friedr. Lichtenfeld,
 Inh. Gustav Benner.

Lori Christbäume, bayerische Ebbtannen und Fichten, von 1/2—6 Meter Größe, sind wie früher zu verkaufen bei

Kässner, Dierbreitstraße 16. Stand Markttag bei Herrn Konditor Sperl.

A. Karius, begrüßt 17.

empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges Lager in

Postkarten- u. Photographie-Albums,

Poesie- und Tagebüchern, Gesangbüchern, Wandsprüchen, Wandtafeln u. Nippfachen,

Vasend Blumen, Rahmen, Bilder- und Märchenbüchern,

Portemonnaies u. Zigarrentaschen,

Briefpapiere, Schutartikler und vieles andere und gewähre bei Einkäufen von 1 Mark an

10 Prozent Rabatt.

Schlachte Freitag

ein Schwein und verkauft: **Fleisch a Pfund 60 Pf., Wurst a Pfund 70 Pf.**

Lösche, Annenstr. 16. Bestellungen auf Fleisch bis Dornstraßendamm.

Zollinhalts-Erklärungen hält vorräthig die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5**

Rindfleisch

empfiehlt

L. Nürnberger.
Massage, Blutreinigung
 behandelt bei freier Discret. (auch außerhalb)
W. Klose, Halle a. S., Fleischstr. 18.
Hilfe * geg. Blutl. **Thierman,**
 Gumburg, Schleierstr. 18.

Neue Sendung eingetroffen!
 Nur für unsere Abonnenten.

Jahr- und Orientierungsbuch
 für Haus und Geschäft 1904.
 Oktav-Format, 512 Spaltseiten stark, mit vielen Illustrationen. Bei Abholung in der Expedition oder Zustellung durch unsere Zeitungsträger **nur 50 Pf.,** für unsere auswärtigen Abonnenten inkl. Porto-Versandt **nur 70 Pf.**

Zu der Expedition und von unseren Zeitungsträgern werden jederzeit Bestellungen entgegen genommen.
Expedition des Merseb. Correspondent.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das Lokal **„Zum deutschen Hof“** übernommen habe und bitte um gütige Unterstützung.

Achtungsvoll
August Schweineberg.
 NB. Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen **d. O.**

Kirchlicher Verein
 der Thomaskirche (Neumarkt).
Mittwoch den 9. Dezember,
 abends 8 Uhr,
 in „Angarten“
Vortrag:
 „Die Los von Rom-Bewegung eine Adventerscheinung“ Herr Missionsprediger Hölzel aus Berlin.
 Gäfte sind herzlich willkommen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand. Koeneke.

Familien-Abend
 der Dom-Gemeinde
Montag den 14. Dezember,
 abends 8 Uhr,
 im großen Saale des „Zivoll“.

- 1) Musicalische Vorträge.
- 2) Vortrag des Herrn Superintendent Withorn: „Adventstimmungen des deutschen Volkes im 19. Jahrhundert.“
 Gäfte sind willkommen.

Der landwirtschaftliche Kreisverein und der Bauernverein fordern hierdurch ihre Mitglieder und sonstige Interessenten zum Besuche eines Jagen.

Sütterlings-Kursus
 auf, welchen Herr Direktor Dr. Gualitz am **Freitag den 11. und Sonnabend den 12. d. M.,** nachmittags von 2 Uhr ab, im „Zivoll“ abhalten wird.
Die Vorlesenden:
 Graf v. Dönhoville. Förster.

Hohenzollern
 Mittwoch
Schlachtfest.

Polikeit & Flemming,
 Schmeerstr. 22. Halle a. S., Schmeerstr. 22.
 Spezialinstitut zur Anfertigung von **Augenläsern, Opern- u. Reisesgläsern, rein achromatisch, Barometer mit la Holosterie-Werk, Thermometer für alle Zwecke, photographische Apparate und Zubehör, Reisszeuge, Lupen, Mikroskope, Dampfmaschinen, Laterna magica, Experimentierkästen etc. etc.**
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Ausstellung
 praktischer und sparter Neuheiten sowie Luxus-Gegenständen, welche sich zu **Weihnachts-Geschenken** eignen:

Metallwaren:
 aus Bronze, Kayserzinn, Nickel etc. Schreibgeräth, Thermometer, Uhrhalter, Rahmen, Lenchter, Kaffee- u. Teeservice, Becher und Krüge, Tortenplatten, Fleischschüsseln etc.

Lederwaren:
 Photographie- u. Postkarten-Albuns, Zigarrenetuis, Portemonnaies, Visites, Brieftaschen, Schreib- und Aktenmappen, Reise- u. Nähaccessoires, Damen- u. Reisetaschen, Poesie-, Tage-, Koch- und Gästebücher etc.

Porzellan-, Glas- u. Majolikawaren:
 Vasen, Jardinières, Palmentöpfe, Büsten, Figuren, Nippes, Tassen, Teller und Obstschalen etc.

Holzwaren:
 Zigarrenkasten u. -Schränke, Tische u. Hooker, Truhen, Servierbretter und -Tische, Näh- u. Toilettekasten, Konsolen, Salonsäulen, Familienrahmen etc.

Stahlwaren:
 Taschenmesser, Obstmesser, Konfekt- u. Fleischgabeln, Näh-, Stick-, Nagel- und Papierscheren, Tortenheber, Nussknacker etc.

Papierwaren:
 Briefpapiere und Briefkarten in neuester Ausstattung mit u. ohne Monogram-Prägung, Lampenschirme, Wandsprüche, Bilder- und Malbücher, Studien-, Luxus- u. Abreisskalender, Tischläufer etc. Ferner empfehle: Ball- u. Gesellschaftsfächer, ff. Parfümerien, Toilettesoifen, künstl. Blumen, Japanwaren, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele, Mal-, Schreib- u. Zeichenutensilien, Wachsstock u. Baumlichte aus bestem Celler Wachs etc.

Otto Werner,
 Burgstrasse 4. Burgstrasse 4.

Glas-Christbaumschmuck.
 Stifte für nur 50 Pf. gegen Nachnahme oder Einzahlung u. 5 Pf. Sort. I enthält über 200 Stk. nur ausgediente hochreine Waare wie Gloden, Vogel, überbogene u. keruliche Gläser, Bräute, Kranzschalen, Stengelgläser, Gläser, versch. gefüllte Gläser mit Zinn- u. kerul. Beschlägen, Stifte, Pfeife, Aufhänger, eine Stille, ein Album u. ein Portemonnaie mit ca. 1000 --. Sort. II enthält ca. 240 Stk. u. Sort. III ca. 220 Stk. 5 verschiedenen Sorten, nur groß. Sorten. Als Gratisgabe in jeder Stifte ein ff. geräucherter Zigarrenhalter 12 cm lang. Sort. IV, halbes Sort., ca. 180 Stk. u. 250 Stk. als Gratisgabe ganz neu ein Brillenglas aus Glas. Für Kinder u. Kindererzieher Sort. 1, 10, 15 u. 20 Pf. Jede Stifte enthält einen Preiszettel. Gewöhnliche Verpackung. Für alle eigener Fabrikant ist es mir möglich, diesen Schmuck so billig zu liefern. Wenn über 2000 glänzende Nachbestellungen von 1892.

Anton Greiner Schüssler's Sohn.
 Glaswaarenfabrik Saalfeld a. S.-Mein. Nr. 64.
 Vertreter: Kuntz, Halle.

Hypothekengelder für Gutsbesitzer
 Da mehr gem. Zinsfuß, lange Jahre unfindbar, sind auszuliehen durch **Paul Schaaf, Halle a. S., Trödel 18.**
 NB. Umwandlung von Privat-Hypotheken in Anfallus-Gelder.
 Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Billard-Spielern
 empfehle mein in neu restauriertem Billardzimmer aufgestelltes **französisches Billard** (Haut Lange-Hannover) zur gefälligen Benutzung.
Otto Ritter,
 Gasshof aold. Hahn.

Dieter's Restauration.
 Heute **Schlachtfest.**

Hoffischerel.
 Heute **Mittwoch Schlachtfest.**

Goldne Angel.
 Heute **abend Salzknochen.**
 Heute **Schlachtfest.**
F. Borghardt, Sand 15.

Donnerstag
hausgeschlachte Brat.
Friederike Vogel, Neumarkt 9.

Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Brat.
C. Tauch.

Schlofferlehrling kann sofort oder Oftern in die Lehre treten
Schlofferel, Unterartenburg 62.

Gesucht
 zum 1. Januar ein jüngeres affurates **Dienstmädchen**
Karlstraße 9 I.

Wissels Stellenvermittlung,
 Seitenwechsel 3 I,
 sucht und empfiehlt nach hier und auswärts zu den Jahre und später zuverlässige Köchinnen, welche Hausarbeit mit übernehmen, tüchtige Hausmädchen. Landpersonal wird kostenfrei placiert.

Ein junger Witmann,
 31 Jahre alt, Sandmeister, sucht Bekanntschaft mit einem allen Mädchen ob r junger Witwe behufs Bekanntschaft. Einem Vermögen erwünscht. Oftern bitte unter 174 A an die Exped. d. Blattes zu richten.

Schwarze Federboa
 Donnerstag **verloren.** Wegen Belohnung abgegeben bei **Frau Hecht, Oberbreitg. 1.**

Ein Wagen-Rangestock
 von **Hahnitz bis Kleinsdorf** **verloren** gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Alfred Schmidt, Geyhan.**

Eine Monatskarte II. Klasse
 nach Halle ff. **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Verloren
 eine **goldene Kravattennadel.** Gegen Belohnung abzugeben bei **C. F. Sperls Konditorei.**

Ein schwarzer Spik am Sonnabend **verloren** mittag abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **große Ritterstraße 26.**

Ein Fosterrier
 mit langer Rutte hat sich **verlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung **Schlopan Nr. 46.**

Weißt du, wo?
 Weißt du, wo der Leben Hilfe Schon am Lebensknoten plagt? Und aus schmaler Leibesfülle Kindermund ergreifen lagt? — Hier 200 kleine Wesen, kleine Kinder, ansehnlich, reich, verklämt, des Vaters Bild! **Weißt du, wo die häßliche Freude Deine Hand berühren kann?** Und dafür aus tiefstem Leibe Heißer Dank steigt himmelan? — Sieh! der Klüppel große Gefahren Deiner milden Liebe harren — Selig nur Erbauern hat.

Unsere 200 verklärte Kinderlein, die von nah und fern hier aufgenommen, dem tiefsten Glanz entzogen, ganz unentgeltlich verpflegt werden, brauchen zu dringender Winterkleider, Wäsche, neue Betten und besonders **fröhliche Weihnachtsgeschenke!** — Alle edlen, guten, milden Herzen, besonders Eltern, die geliebte Kinder haben, werden inkindlich um Liebesgaben gebeten. Auch für die geringste Gabe wird frohlich dankt und Jahresbericht geliefert. **Angerburg Ostr. Kindertrübselheim.** Braun, Superintendentent.

Wein diesjähriger
Weihnachts-fusverkauf

im Preise bedeutend zurückgesetzte Waren bietet anerkannt günstige Gelegenheit reelle Ware sehr billig einzukaufen.

H. C. Weddy-Pönicke,
 Merseburg.

Eine Perle

unter allen Toilettenseifen ist feinste Blumen-seife mit der Essig von der Drei-Eilten-Parfümerie Berlin a. Städt 25 Pf.
 Sie allein gebührt der Preis für ein herrlich haltendes & fragiles. Zu haben bei:
Aug. Berger, Ww, Gutenberg.

Ohne Gleichen

sind die natürlich unergleichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Haut-erkrankungen und Ausschläge der altbewährten **Carboltheer- und Seife**
 Mark: Dreifach mit Erdäpfel u. Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin NW** v. **Frankfurt a. M.** No. 40 Pf. in Süd. bei **Apotheker Fr. Haubner, Franz Wirth, Hofmann 1.**



Kohlen- u. Torfkasten, Ofenschirme

empfehlen als praktisches Weihnachtsgeschenk in reicher Auswahl, von dem einfachsten Kasten bis zur feinsten Handarbeit, enorm billig.

Otto Bretschneider,
 Eisen-Handl. kl. Ritterstr.

Photogr. Apparate.

Preisliste hierüber umsonst. Alle Bedarfsartikel.
Max Wergien,
 Halle a. S.

Großer Weihnachtsausverkauf

in **Spielwaren aller Art.**
 Puppen-Bälge und -Köpfe, Holz-, Pflüch- und Fell-Pferde, Kauslädern, Pferdeköpfe, Festungen, Puppenstuben und -Küchen, Puppenwagen und Sportwagen, **Wet-Soldaten**

in unerreichbarer Auswahl von den feinsten bis zu den feinsten Qualitäten. Größtes Spiel- u. Holzwarenlager am Platz.
 Wegen vorzüglicher Qualität verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fritz Bönsch,
 Johannisstr. 18

Zur Anfertigung feiner Damengarderobe

empfehlen sich unter Garantie für guten Sitz und tadelloste Ausführung bei billigster Preisstellung

Jda Harich,
 akademisch geprüft,
 Sand Nr. 10.

David's Honigkuchen, Mignonherzen, Mignonwaffeln, Mignon-Napolitains

empfehlen **Robert Heyne.**

Wilh. Kupper,
 Burgstraße 9
 bringt seine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
 in **Fellvorlagen,**
 reichste Auswahl, verschiedener Größe und billigen Preisen,
Angorafelle, hochfein in Farbe u. Qualität,
Linoleum-Teppiche und Wäschlich-Vorlagen
 in allen Größen und neuesten Dessins,
Gummitischdecken
 in sehr geschmackvollen Mustern von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,
Cocosläufer in allen Breiten,
Cocosmatten, neueste Dessins, große Auswahl,
Gummivirtschaftsschürzen
 sowie Gummischürzen für Knaben u. Mädchen
 hiermit in empfehlende Erinnerung.

Anzeige!
 Die Vergrößerung meines Geschäftslokals ist fertig gestellt und bietet nunmehr mein Lager in allen Abteilungen reichste Auswahl.
 Zu Weihnachtseinkäufen empfehle besonders:
Winterkleiderstoffe, Flanelle, Leinwand und Tischzeuge, Bettzeuge, Wäsche, Unterzeuge
 u. s. w. in allen Preislagen.
A. Günther, Markt 17.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt
feinsten Kaiseranzug sowie Weizenmehl
 von vorzüglichster Backfähigkeit
C. Kürbitz, Damm-Mühle.

Neueste
Kleider- u. Blusen-Stoffe
 in Wolle und Sammet.
Billigste streng feste Preise!
Theodor Freytag,
 Merseburg, Rossmarkt.

PATENTE etc.
 Patentanwalt
SACK-LEIPZIG
Puppen, Hüte, Schuhe u. Strümpfe
 für **Puppen**
 empfiehlt
Franz Lorenz,
 kl. Ritterstr. 2.

Butgearbeitete Sofas
 preiswert zu verkaufen.
F. Koch, Tobesitzer, Ritterstr. 16.

Glückwunsch- u. Visitenkarten
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke zu billigsten Preisen in reichster Auswahl
Fr. Karius, Brühl 17.

Zum Weihnachtsfeste
 hält sein großes Lager Uhren und Ketten jeder Art, Gold-, Silber- und Double-Schmuckwaren in reichenden Mengen und allen Preislagen bestens empfohlen.

Wilh. Schüller,
 16 Markt 16.

Photogr. Apparate,
 neuester Konstruktionen, von 2-300 Mk. inkl. Zubehör liefert am vorteilhaftesten das Spezialhaus photogr. Artikel **Alfred Kirchhoff,** Halle a. S. Leipzigerstr. 72 u. gr. Steinstr. 34.

5 Blumenpostkarten 10 Pf.
 5 Weihnachtspostk. 10 Pf.
 5 Neujahrpostkarten 10 Pf.
 5 Merseb. Postkarten 10 Pf.
 10 Merseb. Postkarten 20 Pf.
 25 Merseb. Postkarten 40 Pf.
 8 Witz. (Neujahr) 10 Pf.
 empfiehlt

M. C. Schultze,
 Postkartenverlag.

Holzschuhe
 empfiehlt billigst
R. Bergmann,
 Markt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
Gebr. Kroppenstädt · Halle a. S.

Gr. Märkerstrasse 4.

Reklame-Salon hell Nussbaum
 Eigene Entwürfe und Arbeit in moderner Ausführung



Beachten Sie bitte den
 hervorragend billigen Preis

Durch eigene Anfertigung
 ca. 20% billiger

Reklame-Salon:

- 1 Salon-Schrank, hell Nussbaum geschnitzt
- 1 „ -Trümeau, Crystall-Facetteglas
- 1 „ -Tisch mit Verbindung
- 4 „ -Stühle

Mk. 393.—
 äusserst billig

1 gute gewebte Garnitur nach Wunsch ca. 275—350 Mk.

Bestellungen hierin
 erbitten rechtzeitig



Transport frei Haus



Fachmännische Erläuterungen und Aufklärungen

über die Vorteile beim Einkauf für das Möbel kaufende Publikum von der

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

von

Gebr. Kroppenstädt in Halle a. S.

Gr. Märkerstrasse Nr. 4.

Im Laufe der Jahre haben sich auf Grund der Gewerbefreiheit in den meisten Branchen, so auch in der Möbelbranche, viele kleine Geschäfte aufgemacht, um mit den von vielen Seiten zu bekommenden in mittlerer, oder meistens in geringerer Qualität gefertigten Möbeln zu handeln, **ohne dass** jedoch der Inhaber eines solchen Geschäftes **irgend eine fachmännische Ausbildung** genossen hat, oder sonst wie eine Gewähr für **gute und solide Arbeit** abzugeben, **im Stande** ist.

Solche kleine Zwischenhändler sind natürlich darauf angewiesen, das **Billigste**, was in Möbeln bei einigermaßen verkaufsfähigen Aussehen zu bekommen ist, auf den Markt zu bringen und dem in den meisten Fällen von der Güte und Beschaffenheit eines solchen Stück Möbels **vollständig im Unklaren** befindlichen Publikum anzubieten.

Natürlich liegt der Grund der Billigkeit stets nur in **minderwertigen Hölzern, leichter Bauart und unsauberer Zusammenarbeit**, ebenso meistens **nicht genügend trockener Hölzer**, welche dann bei Zimmertemperatur zur grossen Enttäuschung des Besitzers bzw. Käufers nach verhältnismässig kurzer Zeit **zusammentrocknen**. Ebenso verschwindet die Politur sehr bald und es zeigt sich an deren Stelle eine schmierige klebrige Masse (Schicht), welche sehr schwer oder überhaupt nicht vom Laien zu entfernen ist. Solch ein Stück Möbel **schändet dann immer** die Wohnräume und erregt stets wieder **aufs Neue viel Aerger und Verdruss** bei der Hausfrau. **Dies alles** konnte bei etwas mehr **Vorsichtigkeit beim Einkauf** nur bei den genügend als **tüchtig und reell bekannten Firmen**, welche selbst fabrizieren, vermieden werden.

Darum geben wir Ihnen den **wohlgemeinten Rat**, kaufen Sie stets nur von einer **leistungsfähigen Möbelfabrik**, welche Ihnen **jede Gewähr für solide Arbeit, gutes trockenes Holz, chike Ausführung und schönes Ansehen in Holz und Politur** geben kann.



Alle Vorzüge und Vorteile eines dauerhaften Stückes Möbel bietet Ihnen die altbewährte und erprobte

Möbel-Fabrik von Gebr. Kroppenstädt

Halle a. S. • Gr. Märkerstrasse Nr. 4.

Hier bekommen Sie auch heute noch stets nur das beste in seinem Fache, ohne deshalb in den Preisen teurer zu sein als wie die angeführten kleinen Möbelhändler etc.

Die Billigkeit und Solidität der Möbel aus der Fabrik von Gebr. Kroppenstädt beruht einzig und allein nur auf den Grundsätzen:

Tüchtige geschulte Arbeitskräfte • Grosse vorteilhafte Kassa-Einkäufe in Hölzern direkt von der Schneidemühle, daher besser und billiger als vom Platze • Energisches, tüchtiges Meisterpersonal, sowie persönlicher Fleiss und Tüchtigkeit im Fache.

Sogar nach einem Gebrauche von 10 Jahren und darüber stattet uns unsere Kundschaft für die s. Zt. gelieferten in jeder Beziehung sich als vorzüglich bewährten Einrichtungs-Möbel noch ihren Dank ab, mit dem Versprechen, uns stets mit bestem Gewissen weiter empfehlen zu können. Sehen Sie, so soll und muss es sein, gute Arbeit und grosse Preiswürdigkeit allein kann den ehrlichen Namen einer Firma hochhalten, welche stets bemüht bleibt, nur nach den Grundsätzen des Rechtes und der Gewissenhaftigkeit und Reellität zu arbeiten.

Kommen Sie zu uns, sehen Sie sich die überraschend grosse Auswahl in guten bürgerlichen Wohnungs-Einrichtungen an und Sie werden die Überzeugung gewinnen, dass Sie bei Kroppenstädt's in jeder Beziehung gut und vorteilhaft kaufen; ohne lästige Nackenschläge betreffs der Haltbarkeit und Solidität der Möbel zu bekommen. Wir geben Ihnen jede Garantie für sehr gute und exakte Arbeit, und erhalten Sie von uns tatsächlich fast ausschliesslich nur in eigenen Werkstätten angefertigte Möbel und Polsterwaren.

Durchschnittliche Arbeiterzahl 35—40 Mann.

Erstes und grösstes Spezial-Magazin
für solide bürgerliche Einrichtungen.

Verlangen Sie unseren Pracht-Katalog gratis. — Viele Musterzimmer sind aufgestellt.

Indem noch um Ihren werten Besuch recht sehr bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll

Gebr. Kroppenstädt.

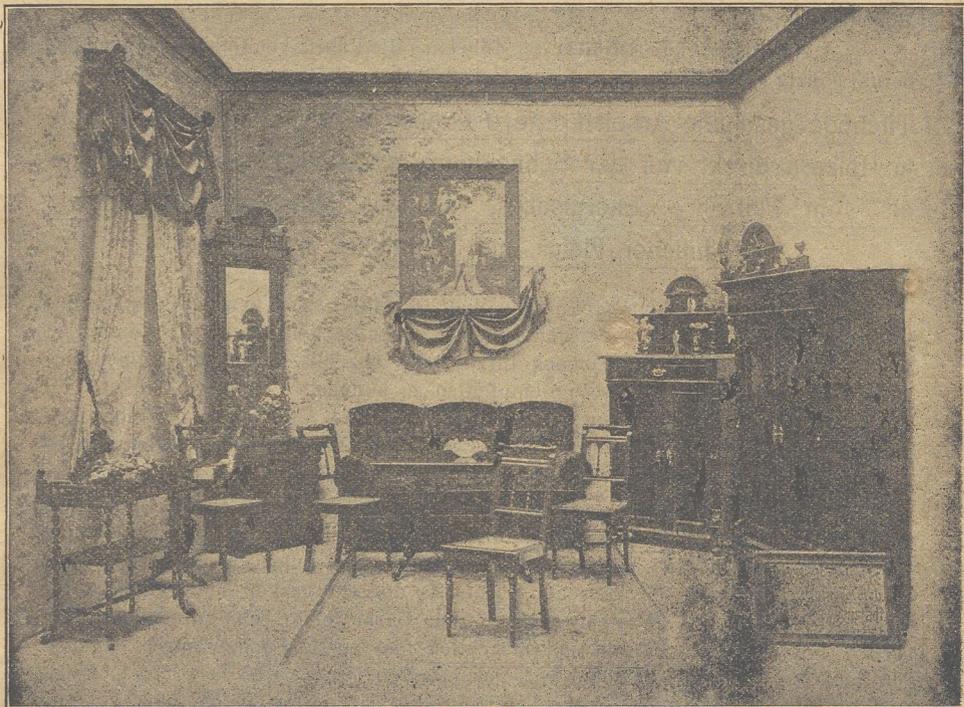


Bürgerliche Wohnzimmer-Einrichtung

In unseren Werkstätten selbst angefertigt.

Dieses **vorzüglich gearbeitete Wohnzimmer** ist unser ganz besonderer **Force-Artikel**, denn hierin sind wir eben durch **eigene** Anfertigung ganz **hervorragend preiswert**.

Die überaus **grosse Nachfrage** und der **ganz erhebliche Konsum** gerade in diesen guten, mittleren Möbeln ist für uns der **schlagendste Beweis**, dass unsere werthe Kundschaft mit unseren **selbstgefertigten Möbeln** überaus **zufriedengestellt** ist. **Unverlangte Anerkennungen** werden uns seitens der Kundschaft gerade hierüber stets ausgesprochen.



1 Muschelschrank M. 68 | 1 Spiegelschrank M. 33 | 1 Moguette-Divan solid M. 80 | 1 Kredenz Tisch M. 20
 1 „ Vertikow „ 68 | 1 Spiegel „ 25 | 4 Stühle à M. 6 „ 24 | 1 Stegtisch „ 26

Beachten Sie bitte diese billige Offerte,

denn Sie bekommen bei uns in **bürgerlichen soliden Ausstattungen** fast ausschliesslich nur **selbstgefertigte** Möbel. Unser grosses Personal ca. 35—40 Mann, welche Arbeiterzahl unseres Wissens am hiesigen Platze **von keiner anderen Möbelfabrik** beschäftigt wird, beweist zur Genüge, dass die **eigene Anfertigung** überwiegend ist. Die **höchste Anerkennung** unserer werthen Kundschaft haben unsere **bürgerlichen, soliden und chik ausgeführten Wohnungs-Einrichtungen stets gefunden**, denn für die obigen notierten Preise unter Hinzurechnung der wirklich gediegenen Arbeit, hochfeinen Hochglanzpolitur und durchaus trockenen, guten, Kiefern Hölzern, wird Ihnen von anderer Seite **dieser billige Preis nicht gestellt werden können**. Darum behalten Sie unsere, für Sie so **äusserst vorteilhafte Offerte** im Gedächtnis, beehren Sie uns zwecks Besichtigung unserer ausgestatteten **Musterzimmer-Einrichtungen**, um sich bei eintretendem Bedarf stets unserer zu erinnern und um zu wissen, welche in Frage kommende Möbelfabrik in **erster Linie den Vorzug genießt**. Wenn Sie erst **unsere Arbeit und billigen Preise** kennen gelernt haben, werden Sie **zu schätzen wissen**, wieviel Sie **vorteilhafter** bei uns gekauft haben und dass Ihre **Zufriedenheit** im **höchsten Maasse** erreicht ist.

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb Gehr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Merseburger Korrespondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 3 Mark bei Vorholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heimitzger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 288.

Mittwoch den 9. Dezember.

1903.

Aus dem Reichstage.

Eine große Zahl neuer Initiativanträge ist wieder im Reichstag eingebracht worden. Die Konservativen haben sieben Anträge eingebracht: einen Antrag, betreffend Unfallversicherung für die bei Rettung von Personen usw. verunglückenden Personen, einen Antrag, betreffend Pensionsversicherung der Privatbeamten, einen Antrag, betreffend Kranken- usw. Versicherung für Handwerker, einen Antrag betreffend Abänderung des § 833 B. G. B. (Tierschaden), einen Antrag, betreffend die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben, einen Antrag, betreffend Weiblichen an Veteranen des früheren Mannschafsstandes, einen Antrag, betreffend Aufhebung des § 34 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes.

Sieben elfässische Abgeordnete haben mit Unterstützung der Polen einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Wahlen zum Landesausschuß für Elsaß-Lothringen. Es ist darin bestimmt, daß der Landesausschuß aus allgemeinen, gleichen, direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgeht und daß auf je 30 000 Seelen ein Abgeordneter gewählt werden soll, nach Maßgabe der Bestimmungen über die Reichstagswahlen. Auch werden für den Landesausschuß in dem Antrage analoge Bestimmungen getroffen, wie sie in Bezug auf den Reichstag in betreff der Auflösung, Vertagung und Immunität der Mitglieder bestehen.

Die Zentrumspartei hat 9 Initiativanträge eingebracht: zunächst betreffend gleichmäßigere Gestaltung und Einschränkung der im Handelsgerichte bezüglich der Sonntagseruhe getroffenen Ausnahmeregelungen. Weiterhin werden eine Reihe von Gesetzentwürfen verlangt über die Arbeitszeit und die Rechtsverhältnisse der Beschäftigten der Reichsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher und der Beamten und Angestellten der Krankenkassen. In betreff der Arbeitszeit, der Kündigungsfrist, der Sonntagseruhe sollen die Bestimmungen nach Maßgabe der hinsichtlich der Handwerksbetriebe im Handelsgesetzbuch und in der Gewerbeordnung enthaltenen Bestimmungen geregelt werden. Es wird ein Gesetzentwurf verlangt zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, ein einheitliches Vergütungsbestimmungen in der Gewerbeordnung für die Vergarbeiter, Bekämpfung der Veruntreuung auf Grund von Verhandlungen mit den beteiligten Einzelregierungen. Ein anderer Antrag verlangt, das Gesetz über den unzulässigen Wettbewerb zu erweitern, das Ausverkaufswesen zu regeln, die Häuten des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte zu beseitigen und die Vereinigung von Beamten und Offizieren zum Betriebe von Warenhäusern zu untersagen. Sodann wird ein Gesetzentwurf verlangt zur Einführung des Befähigungsnachweises als Bedingung für die selbstständige Ausführung des Baugewerbes und die Beschränkung der Ausbildung von Lehrlingen in handwerksmäßigen Betrieben auf solche Personen, welche den Weistatut zu führen berechtigt sind. Ein weiterer Antrag verlangt eine Verordnung zum wirksamen Schutze der Bauarbeiter und Anstellung besonderer Aufsichtsbekannt auch aus dem Arbeitsstande zur Sicherung der Durchführung der Verordnung. Ein Gesetzentwurf soll die Beschäftigung von verheirateten Frauen auf höchstens 9 Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage auf höchstens 6 Stunden festlegen. Endlich wird der Gesetzentwurf wiederholt für die Einführung von Anwesenheitsgeldern für die Mitglieder des Reichstags. Nach der „Germ.“ beabsichtigt das Zentrum, in Verbindung mit den Konfessionen den Entwurf eines Heimstättengesetzes als Initiativantrag einzubringen.

Die Freikonservativen beantragen, den Reichstagskanzler zu ersuchen, in Erwägungen über die Ausdehnung der obligatorischen Invalidenversicherung auf die im Handwerke beschäftigten Personen einzutreten.

Von nationalliberaler Seite sind fünf Initiativanträge eingebracht worden, darunter drei Anträge, welche auch das Zentrum eingebracht hat, in



vorhandene Schulen zu verteilen, 134 Klosterschulen können dadurch ersetzt werden, daß man andere Gebäude als Schulhäuser mietet. 126 Schulen der Schulbrüder können aufgehoben werden, wenn man die vorhandenen öffentlichen Schulhäuser vergrößert. Für 141 Klosterschulen muß der Bau neuer Gebäude in Aussicht genommen werden. Diese Bauten sollen auf eine Anzahl Jahre verteilt werden, so daß von 1068 Klosterschulen 141 noch einige Zeit bestehen bleiben. Das gilt für Knabenschulen. Was die 116 herrlichen Mädchenschulen betrifft, so bezeichnen die Präseken deren Zahl mit 1822. Hier liegen die Verhältnisse in Betreff der Unterbringung der Schülerinnen in öffentlichen Schulen minder günstig, da die Zahl der öffentlichen Mädchenschulen fast doppelt so groß ist. Es könnten nur 997 Schulen nach Unterbringung der Kinder in öffentlichen Anstalten sofort geschlossen werden, 428 Klosterschulen können durch Mietung von Häusern oder Vergrößerung der vorhandenen Gebäude ersetzt werden, 397 Schulen könnten nur durch Neubauten ersetzt werden.

Rußland. Das Jarenpaar ist am Sonnabend in Jarosko Eselo eingetroffen. — Der russische Finanzminister scheint tatsächlich schwer erkrankt zu sein. Professor von Niculicz ist aus Breslau am Sonnabend zur Konsultation bei dem Finanzminister Plecke eingetroffen. Die Führung der Geschäfte im Finanzministerium ist interimistisch dem Gehilfen des Ministers Geheimrat Romanow übertragen worden. Es verlautet, daß als Vertreter des Finanzministeriums Reichssekretär Kofonzo oder Staatssekretär Rudloff, zur Zeit erster Gehilfe des Chefs der Deververwaltung für Handelschiffahrt, oder das Mitglied des Reichsrats Kofedo in Aussicht genommen ist. — Die Unruhen, die sich in Russland bisher in den Industriezentren des Robbwerdens bemerkbar machten, haben jetzt auf die Studenten und auf die höheren Schulen übergegriffen. In Wilna revoltierten, so schreibt man dem „Hann. Cour.“, die Schüler der Hochschule gegen Maßnahmen, die von seiten der Direktoren angedordnet waren. Es kam dabei zu Aufritten, die ein polizeiliches Einschreiten notwendig machten. 30 Schüler sollen verhaftet worden sein. Während des Summtes wurde ein Bild des Jaren zerlegt. Man nimmt an, daß diese Unruhen mit ähnlichen Vorkommnissen in Petersburg zu tun haben, wo es bei Verurteilung eines Schülers des Gourowitsch-Gymnasiums, der wegen einer schlechten Jenseit Selbstmord begangen hatte, zu tumultuösen Aufritten kam. Der Selbstmörder hatte einen Brief an seine Kameraden hinterlassen, durch den er diese aufforderte, seine Verurteilung zur Verurteilung eines Protestes gegen das Verfahren der Schulbehörde zu machen und auf diese Weise dafür Sorge zu tragen, daß sein Leben nicht nutzlos geopfert worden sei. An der Demonstration der Gymnasialisten nahmen nicht nur Schüler, sondern auch Gewerksleute teil, und unter diesen Frauen, die sich ganz besonders durch ihre Heftigkeit auszeichneten. Die versammelte Volksmenge ließ sich zu aufrührerischen Ausäußerungen hinreißen, wurde aber von der Polizei, ohne daß es zu Verhaftungen gekommen wäre, auseinandergejagt.

Türkei. Die türkische Regierung hat beschlossen, die bisher zwanzig Jahre dauernde militärische Dienstzeit in folgender Weise zu verteilen: 9 Jahre Nizam (Einie), davon gesetzlich 4 Jahre unter der Fahne, 9 Jahre Redif (Landwehr) und 2 Jahre Mustahfiz (Landsturm), somit für die Nizam- und Redifbataillone die gleiche Anzahl Jahrgänge, was den Bedürfnissen dieser heilen entspricht. Die Durchführungbestimmungen für diese neuen Maßregeln sind aber noch nicht erlassen.

Bulgarien. Die Sorbanje hat am Sonnabend nach zweitägiger Debatte die Antwort auf die Thronrede unter Beifall der Mehrheit angenommen. In der Debatte hoben die Minister des Innern und des Innern sowie der Justizminister die erhaltungsmäßige Bildung des gegenwärtigen Kabinetts, die legale Durchführung der Wahlen und die Klarheit

Reichsberungen, lösen der ein Gesetz und Ver einbeilich Bürgerd ein Geztes über chs- und weischen der Reichs schkommen tion von die Vor Reichsran- Deutscher n Willen ch zehru i entritt

ist Graf angelangt. tament- Mütter ung der

Die weiter ob- stierende Syberkenhifikation und die Frondene der Volkspartei zählten kaum 20 Abgeordnete, so daß die Fortsetzung der Diskussion technisch unmöglich und die Annahme des Referatengesetzes und der Endemittalsvorlage nach wenigen Sitzungen erfolgen wird.

Spanien. Die Wahlpflicht will der neue Ministerpräsident einführen. Unter den Regierungsvorlagen befindet sich nach dem „Wolffischen Bureau“ ein Gesetzentwurf zur Reform des Wahlrechts, nach welchem die Stimmabgabe obligatorisch sein soll. — Ein geheimnißvoller Vorfall bei einer spanischen Hofgesellschaft beschäftigte lebhaft die öffentliche Meinung. „Wolffs Bureau“ meldete darüber am Sonntag: Während einer heute in Casa de Campo abgehaltenen Jagd, an welcher der König teilnahm, gab ein Waldheger einen Karabinenschuß ab, durch welchen ein Hirte getötet wurde. Es soll sich um einen unglücklichen Zufall handeln. Der König war durch das Ereignis sehr ergriffen und schreite alsbald in das Schloß zurück, wo bald darauf der Ministerpräsident Maura einzat. — Nach der „Agence Havas“ wird dieser Vorfall in Madrid viel besprochen. Man gibt der Vermutung Ausdruck, daß der Getötete Grund zur Beschwerde gegen eine Persönlichkeit aus der näheren Umgebung des Königs hatte und auf diese mit einem Gewehr zielte, worauf er von dem Waldheger erschossen wurde. — Der amtlichen Darstellung von dem Unglücksfall zufolge wurde der Hirte, als er sein Gewehr lud und der Schuß plötzlich losging, durch die Ladung seines eigenen Gewehrs getötet. Ein Waldheger meldete dem König den Vorfall, der sogleich die Rückkehr nach Madrid anordnete.

Frankreich. Das Kabinet Combes, welches eben durch die parlamentarische Erledigung des Budgets pro 1904 vor Beginn des Budgetjahres einen großen Erfolg errang, setzt die angefündigte Verweltlichung des öffentlichen Unterrichts mit Energie fort. Alle Angehörigen selbst autorisierter Kongregationen sollen von der Lehrbefähigung ausgeschlossen werden. Die mächtigste dieser Kongregationen ist nach der „N. Fr. Pr.“ die Kongregation der Brüder von der christlichen Lehre; sie ist autorisiert und hat in 1068 Establishments an 400 000 Schülern. Die Mehrzahl ihrer Schulen soll nun geschlossen werden. Nach den Berichten der Präseken aus 78 Departements, welche über die Mittel zur anderweitigen Unterbringung der Schüler in Staats- und Gemeindschulen befragt wurden, können 597 Anstalten der christlichen Schulbrüder sofort geschlossen werden, da die Möglichkeit vorliegt, die Schüler in